



Sehen • Probieren • Genießen

HOCHSCHULE  
**WEIHENSTEPHAN-TRIEDORF**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Studienarbeit im Modul  
“Marketing und Management regionaler Wertschöpfungsketten”  
Studiengang Regionalmanagement MBA  
Fakultät Landwirtschaft  
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf  
Datum: 14. Juli 2015

## **Der Lieferant als Erfolgsfaktor der VOM FASS AG: Marketingkonzept zur Stabilisierung bzw. Erhöhung des Angebotspotenzials an Streuobst im Kreis Ravensburg**

**Autorin:**

Sonja Hummel

Matrikelnummer: 1260074

[hummel.sonja@posteo.de](mailto:hummel.sonja@posteo.de)

**Fachliche Betreuung:**

Dipl.-Kfm. Thomas Oppel

Dr. Manfred Geißendörfer

Diese Studienarbeit ist von der VOM FASS AG zur Veröffentlichung freigegeben.

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung und Dank.....	1
2. Umfeldanalyse .....	2
2.1 Das Unternehmen VOM FASS AG und die Marke ADRIAN Manufaktur.....	2
2.2 Die Geschichte des Streuobstes (im Landkreis Ravensburg) .....	3
3. Marktanalyse.....	6
3.1. Stichprobengenerierung und Methode .....	6
3.2. Angebotspotenzial an Streuobst.....	7
3.2.1 Ergebnisse des Fragebogens.....	7
3.2.2 Interpretation der Ergebnisse des Fragebogens.....	7
3.3 Stärken & Schwächen, Chancen & Risiken (SWOT-Analyse) .....	14
4. Marketingkonzept.....	16
4.1. Marketing-Ziele, -Strategien und -Mix.....	17
4.2 Zeitplan .....	18
5. Quellenverzeichnis .....	19
6. Anhänge.....	21
Anhang 1: Wägeprotokoll, blanco .....	22
Anhang 2: Anschreiben Fragebogen.....	23
Anhang 3: Fragebogen, blanco.....	24
Anhang 4: Kennzahlen aller Streuobst-LieferantInnen im Jahr 2014.....	26
Anhang 5: Kennzahlen Streuobst-LieferantInnen Kreis RV im Jahr 2014.....	27
Anhang 6: Quellen Streuobstbestand Baden-Württemberg.....	28
Anhang 7: Quellen Streuobstbestand Landkreis Ravensburg .....	29
Anhang 8: Ergebnisse des Fragebogens in Schaubildern.....	30
Anhang 9: Auswahl an Förderinstrumente für Streuobst.....	38

# 1. Einführung und Dank

Die Eigenmarke ADRIAN Manufaktur der VOM FASS AG führt ausschließlich Produkte, in denen regionales Streuobst verarbeitet wurde. Die überdurchschnittlich hohen Qualitätsanforderungen an das Streuobst entlohnt die VOM FASS AG den LieferantInnen mit einem weit über dem durchschnittlichen Marktwert liegenden Preis von 20 Euro (Landwirte) bzw. 18,69 Euro (Privatpersonen) pro Doppelzentner. „Damit möchte die ADRIAN Manufaktur ihren Beitrag dazu leisten, dass der regionale Anbau auf Streuobstwiesen attraktiv bleibt und den Bauern ein Auskommen sichert“ (Zitat: [www.adrian-manufaktur.de](http://www.adrian-manufaktur.de)). Im Landkreis Ravensburg – wie in ganz Baden-Württemberg – sinkt jedoch die Anzahl der Streuobstbäume.

**Ziel der Studienarbeit** ist es herauszufinden, wie das Angebotspotenzial an Streuobst der LieferantInnen der VOM FASS AG stabilisiert beziehungsweise erhöht werden kann.

Mithilfe einer Befragung der LieferantInnen im Kreis Ravensburg soll daher herausgefunden werden, ...

- ... ob der Rückgang des landes- und kreisweiten Streuobstbestandes auch die Bestände der LieferantInnen betrifft, die die VOM FASS AG beliefern
- ... wie und mit welchem Fachwissen die Streuobstwiesen gepflegt werden
- ... ob und welche Informationen die LieferantInnen benötigen und wünschen
- ... wie die LieferantInnen die bisherige Zusammenarbeit mit der VOM FASS AG empfinden

Nicht eingegangen wird in dieser Arbeit auf die Bedeutung von Streuobstwiesen als einen der artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas (vgl. ZEHNDER et al, 2011, 52), ihre Funktion als Schutz vor Wind- und Wassererosion, als historische Kulturlandschaft und damit als Touristenmagnet und ihren Wert als Erholungsraum der regionalen Bevölkerung (vgl. WEB 1).

An dieser Stelle möchte ich mich bei folgenden Personen und Institutionen bedanken:

- der VOM FASS AG für die Übernahme des Portos für die Sendung der Fragebögen
- Herrn Fabian Schiller, Creative Director Marketing der VOM FASS AG, für die geduldige Beantwortung meiner vielen Fragen
- Herrn Alexander Ego, Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau Landwirtschaftsamt Biberach, für meine fachliche Ausbildung zum „Fachwart für Obst- und Gartenbau“ 2013/14
- dem BUND Ravensburg für Literatur

## 2. Umfeldanalyse

### 2.1 Das Unternehmen VOM FASS AG und die Marke ADRIAN Manufaktur

1840 wurde im oberschwäbischen Ravensburg erstmals die Wein- und Essigherstellung durch die Familie Kiderlen urkundlich erwähnt (vgl. WEB 4). 1993 wurde die Marke VOM FASS von Johannes Kiderlen, UrUrUrenkel von Adrian Kiderlen, beim Patent- und Markenamt eingetragen. Ein Jahr später eröffnete in Regensburg das erste VOM FASS-Geschäft nach dem Franchise-Prinzip. Mittlerweile werden die Produkte weltweit auf allen Kontinenten in 33 Ländern in 280 Geschäften verkauft (vgl. WEB 5, 6; Mail Schiller).

Die Vertriebsidee Anfang der neunziger Jahre war, dass es immer mehr Single-Haushalte gebe, die kleinere Mengen und höhere Qualität bevorzugen. Durch das neue Konzept mit dem Service "Sehen - Probieren - Genießen" müsse kein Kunde mehr die "Katze im Sack" kaufen (vgl. WEB 5, 6).

Seit dem Jahr 2015 werden Produkte unter der Marke ADRIAN Manufaktur vertrieben: Apfelsaft, Apfel-Mangosaft, Apfel-Kirschsaft, Apfel Balsam Essig, Honig Balsam Essig, Streuner (Apfel-Cidre), Hugos (Apfel-Cidre mit Holunderblütensirup), ADRIAN Nr. 2 (Apfel- und Birnenschaumwein) und ADRIAN Nr. 1 (Apfel- und Birnenschaumwein).

Die Homepage preist die Produkte „aus Streuobst“ der ADRIAN Manufaktur an, denn: „Die Förderung dieser besonderen Biotope liegt [der ADRIAN Manufaktur] besonders am Herzen. Trägt sie doch zum Schutz des typischen oberschwäbischen Landschaftsbildes und seiner Kultur bei. Und außerdem gibt es so immer genügend Rohstoff für die [...] ADRIAN Produkte.“ Und weiter: „Durch moderne Bewirtschaftungsmethoden und wirtschaftliche Interessen sind Streuobstwiesen in den vergangenen Jahrzehnten immer seltener geworden. [...] Abgelöst wurden die Streuobstwiesen vielfach durch moderne Obstplantagen. [...] Der Nachteil für die Umwelt und die Qualität von Apfelsäften liegt auf der Hand: Die Plantagen, mit nur wenigen Apfelsorten, bieten wesentlich weniger Tieren und Pflanzen ihre ökologische Nische und müssen aufwendig mit synthetischen Mitteln behandelt werden“ (vgl. WEB 5, 7, 11; Mail Schiller).



Abb. 1: Links: Produktlogo, rechts: Homepagelogo der ADRIAN Manufaktur

Die Obstannahme startet, je nach Reifegrad der Äpfel zwischen Mitte/Ende September und endet, je nach Kapazität der Safttanks Ende Oktober. Für die Anlieferung müssen die LieferantInnen einen Termin vereinbaren und hier bereits ihre ungefähre Liefermenge nennen. Vor dem Wiegen auf einer geeichten Waage überprüft die VOM FASS AG das Obst in den 20-25 Kilo-Kisten auf die gewünschte Qualität. 800-850 kg können in einem Gang gewogen werden. Auf dem, bei jedem Wiege-Gang neu von Hand auszufüllenden, Wägeprotokoll (siehe Anhang 1) unterschreiben die LieferantInnen folgendes: „Das angelieferte Obst ist mein eigenes Streuobst aus der Region“. Dass das Obst nicht mit synthetischen Mitteln behandelt wird, muss also nicht zugesichert werden.

Die bisherige Kommunikation mit den Streuobst-LieferantInnen beschränkt sich auf den persönlichen Kontakt bei der Anlieferung des Streuobstes. Unregelmäßig wurde den LieferantInnen in der Vergangenheit Obstbaumschnittkurse, Qualitätsaufklärungen und eine Hochstamm-Pflanzaktion, mit den Sorten Topaz, Reanda, Rewena, Remo und Rebella, angeboten (vgl. WEB 5, 7; Mail Schiller).

## 2.2 Die Geschichte des Streuobstes (im Landkreis Ravensburg)

Bereits in der **Steinzeit** galt der Apfel als Grundnahrungsmittel, was durch Ausgrabungen in den bis zu 4.000 Jahre alten Pfahlbauten am Bodensee belegt wurde. So wurden Klumpen von Apfel- und Birnenkernen entdeckt, die darauf schließen lassen, dass hier Saft aus den Früchten vermutlich wild gewachsener Bäume gemostet wurde. Um circa 1400 v. Chr. pflegten die **Ägypter** Obsthaine entlang des Nildeltas. Auch im **Römischen Reich** wurde die Obstbaukultur weiterentwickelt. Mit der Ausbreitung des römischen Imperiums nahm die Obstbaukultur Einzug in Europa. Im **Mittelalter** führten dann die Mönche in ihren Klöstern diese Obstbautradition fort. Vor den Toren ihrer Gotteshäuser legten sie breite Ringe mit üppigen Obstbaumgärten an. Bauern folgten ihrem Beispiel. Als die Grundstücke innerhalb der Stadtmauern nicht mehr ausreichten, wick man in die freie Landschaft aus. Auch von Ravensburg sind solche Obstgärten bekannt (vgl. WEB 1 und 2). Neben den Klöstern waren es auch weltliche Herrscher, die den Obstbau förderten (vgl. ZEHNDER et al, 2011, 15). Dies war der Ursprung der Streuobstwiesen (vgl. WEB 1).

In den 40er Jahren werden neben dem **Reichsnährstandsgesetz 1933** Güte- und Qualitätsklassen eingeführt, die sich nicht mehr an den Alltagsbedürfnissen der Menschen und am Gebrauch festmachen, sondern an ökonomischen Kriterien, wie hohe Erntemengen, Widerstandfähigkeit und äußeres Erscheinungsbild. Insbesondere im Rahmen der Kriegsvorberei-

tung und während des Zweiten Weltkrieges geht es um massive Produktionssteigerungen: Sie sollen der Erhöhung des Selbstversorgungsgrades in Deutschland dienen, die größere Wettbewerbsfähigkeit soll nach dem Sieg dazu beitragen, einen deutschen "Großwirtschaftsraum" aufzubauen (vgl. BÖGE, 2011, 9ff.).

Doch **während der Kriege** im 20. Jahrhundert ging der Baumbestand jeweils deutlich zurück, im Unterschied zu den Kriegen früher weniger durch gezielte Verwüstungen, sondern infolge fehlender Pflege und Nachpflanzungen sowie vermehrter Baumfällungen zur Deckung des Brennholzbedarfs, wenn Kohlen nicht ausreichend erhältlich waren. Diese Verluste wurden jedoch durch Neupflanzung rasch wieder ausgeglichen. Dafür wurden selbst **nach dem Zweiten Weltkrieg** noch überwiegend Hochstämme verwendet. Eine wesentliche Triebfeder war das Verlangen der Bevölkerung nach einer Selbstversorgung mit Obst (vgl. ZEHNDER et al, 2011, 28f.). So hatten die Streuobstwiesen zwischen 1930 und 1950 ihre bisher größte Ausdehnung (vgl. WEB 1).

Der **Emser Beschluss** des Bundesernährungsministeriums von **1953** erklärte den Plantagenanbau als Zukunft des Obstbaus in Deutschland: „Streuanbau, Straßenobstbau und Mischkultur sind zu verwerfen“. 1957 verabschiedete der Stuttgarter Landtag den „Generalplan für die Neuordnung des Obstbaus in Baden-Württemberg“. Für die Rodung der Hochstämme wurden staatliche Prämien ausgelobt, für die Errichtung von Niederstammanlagen Beihilfen gezahlt. Von der EWG wurde eine Richtlinie erlassen, auf deren Grundlage bis 1974 für jeden gefällten hochstämmigen Baum eine Prämie gezahlt wurde (vgl. WEB 3, 10).

Weitere Gründe für den **bis heute** anhaltenden Rückgang der Hochstamm-Obstbäume (siehe Abbildung 2 und 3) sind vielfältig: große Traktoren stören sich an tiefhängenden Ästen, steigende Bearbeitungsbreite verhindern das Durchfahren zwischen den Bäumen. Die Ernte des Obstes und die Pflege hochstämmiger Baume sind aufwendig. Auch kann die Erntemenge bei Hochstamm-Sorten von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich ausfallen (Alternanz), weswegen die Ertragslage für den Erzeuger immer mit Unsicherheiten behaftet ist. Gleichzeitig sind die Erlöse der Obstbauern deutlich gesunken, da Tafelobst wie auch Saftkonzentrate günstig aus dem Ausland importiert werden können (vgl. BRIX et al., 2009, 40). Aber auch Flurbereinigungsverfahren und gestiegene Bautätigkeit an den Ortsrändern dezimieren den Bestand (vgl. ZEHNDER et al, 2011, 29).

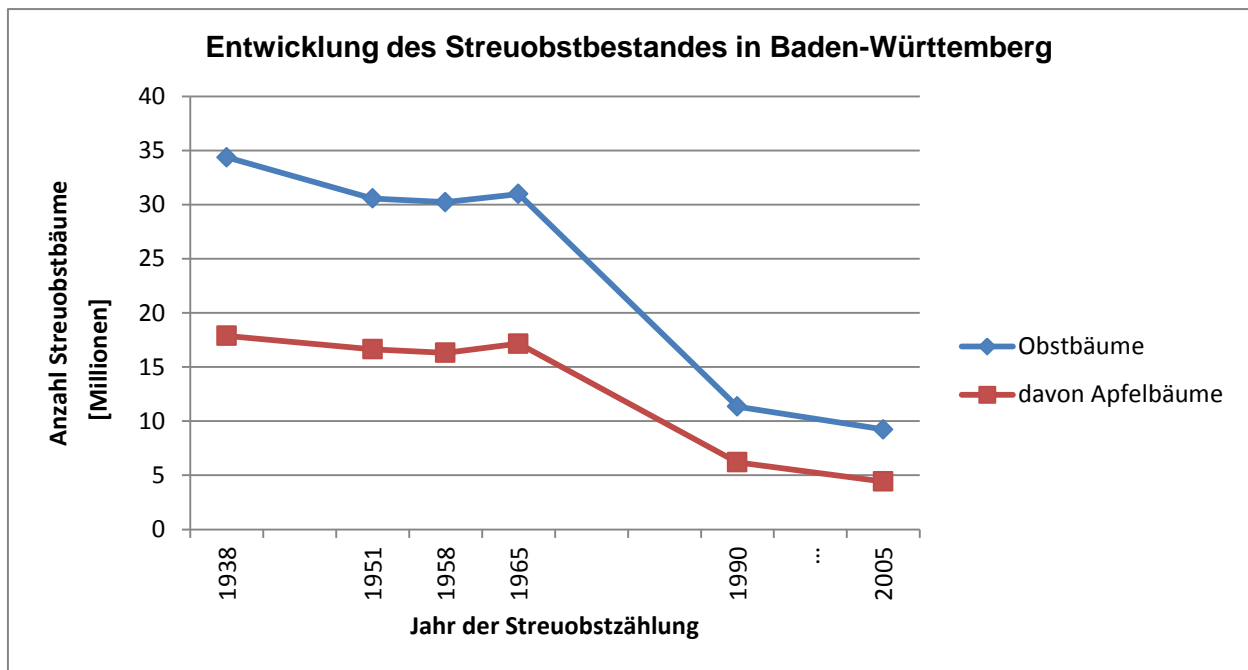


Abb. 2: Entwicklung des Streuobstbestandes in Baden-Württemberg (eig. Darstellung, Quellen: siehe Anhang 6)

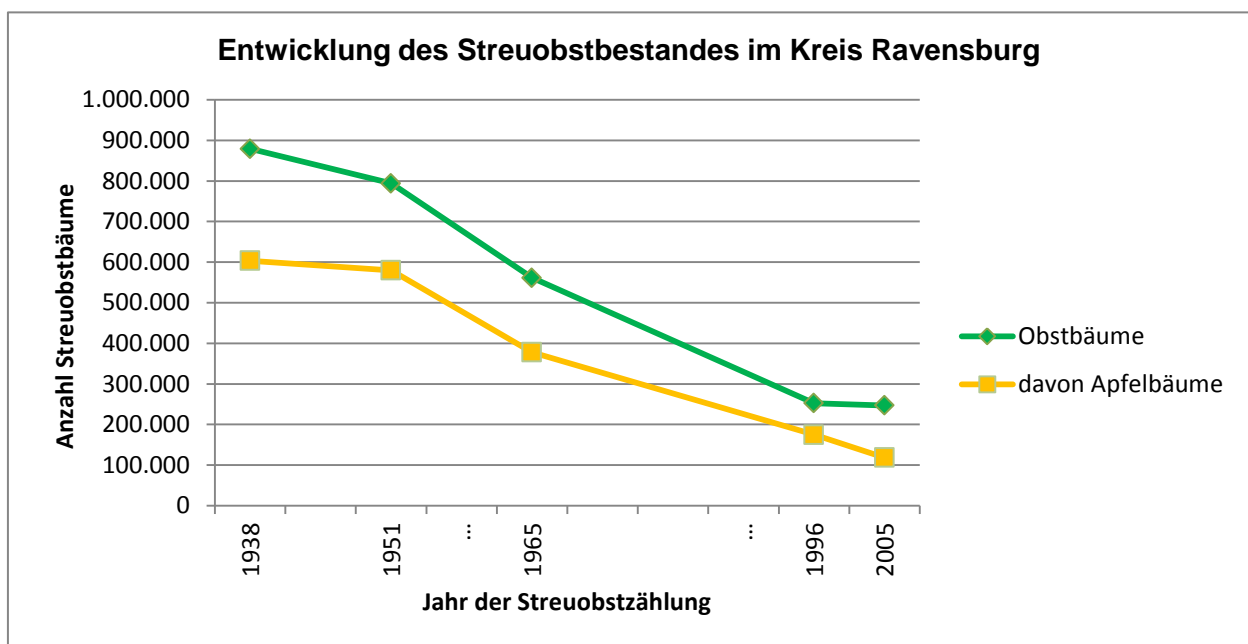


Abb. 3: Entwicklung des Streuobstbestandes im Kreis Ravensburg (eig. Darstellung, Quellen: siehe Anhang 7)



### 3. Marktanalyse

#### 3.1. Stichprobengenerierung und Methode

Bei jeder Streuobst-Lieferung wird ein Wägeprotokoll (siehe Anhang 1) in Papierform ausgefüllt. Eine Digitalisierung der Daten erfolgt nicht. Daher war der erste Schritt dieser Studienarbeit die Daten aus dem Jahr 2014 in Excel zu digitalisieren (siehe digitaler Anhang: 2014\_LieferantInnen\_Streuobst\_VOM\_FASS\_gesamt\_anonym.pdf):

2014 haben 101 Personen 296.910 kg Streuobst an die VOM FASS AG geliefert. Darunter 71 LandwirtInnen und 30 Privatpersonen. 96 % der StreuobstlieferantInnen der VOM FASS AG kommen aus dem Landkreis Ravensburg. Die zwei LieferantInnen mit den mit Abstand größten Gesamt-Liefermengen liefern knapp 20% aller Äpfel.

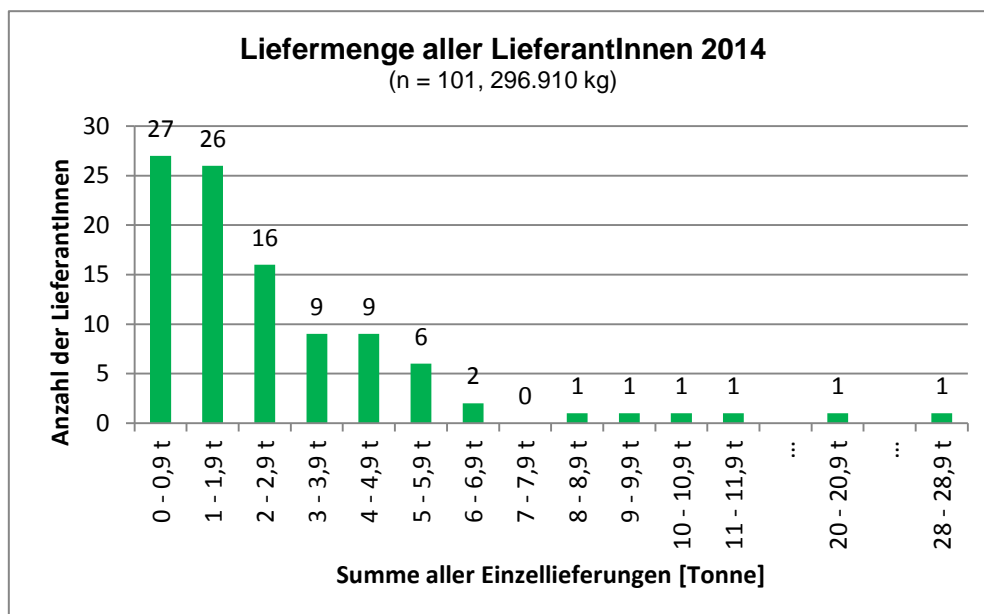


Abb. 4: Liefermenge aller Streuobst-LieferantInnen der VOM FASS AG (eig. Darstellung, Quelle: Wägeprotokolle)

Um eine hohe Aussagekraft der Befragung zu erreichen wurden am 28. April 2015 alle 95 Streuobst-LieferantInnen aus dem Landkreis Ravensburg angeschrieben. Eine möglichst hohe Rücksendequote soll mit dem erläuternden Anschreiben (siehe Anhang 2) und einem bereits frankierten und an die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf adressierten Rücksendekouvert erreicht werden. Der anonyme Fragebogen (siehe Anhang 3) und die Verwendung des Hochschul-Logos sichern eine seriöse wissenschaftliche Auswertung des Fragebogens zu. Und die Unterschrift des Vorstandsvorsitzenden der VOM FASS AG Thomas Kiderlen soll verdeutlichen, dass das Ergebnis der Befragung der Leitungsebene wichtig ist.

## **3.2. Angebotspotenzial an Streuobst**

### **3.2.1 Ergebnisse des Fragebogens**

55 Fragebögen sind bis zum 18.06.2015 an die Poststelle Weihestephan-Triesdorf, zur Hand Sonja Hummel, zurück gesendet worden. Sie wurden nach der Reihenfolge des Eingangs nummeriert. Leider wurde Fragebogen 53 von der Post am Rand zerrissen, die Angaben sind jedoch lesbar (siehe digitaler Anhang: Fragebögen\_1\_55.pdf).

Alle Antworten zu den 18 Fragen (aus Versehen gibt es keine Frage mit der Nummer 13) im Fragebogen wurden ausgewertet und jeweils als Diagramm dargestellt (siehe Anhang 8). Die Antworten der offen gestellten Fragen wurden, bis auf die Antworten auf Frage 19 („Anregungen und Wünsche an die VOM FASS AG), in Kategorien zusammengefasst. Dies führte dazu, dass zum Beispiel bei Frage 4 zum Thema Unterwuchs, die Antworten „Mahd“ und „Mulch“ in extra Kategorien fallen, obwohl „Mahd“ keine Verwendungsform ist und dem Mulchen eine Mahd vorausgeht. Sollte diese Form der Befragung also in einigen Jahren wiederholt werden, so sollte die Kategorisierung bereits vorab erfolgen.

Die Interpretation der Fragen beschränkt sich auf die Einzelbetrachtungen. Es wurden also keine Korrelationen ermittelt, da dies den Umfang dieser Seminararbeit sprengen würde.

### **3.2.2 Interpretation der Ergebnisse des Fragebogens**

#### **Betriebsgröße und Altersklassen der Apfelbäume (Frage 1 und 2)**

Der größte Teil der Liefermenge wird von vielen LieferantInnen mit geringer Betriebs- bzw. Streuobstwiesen-Größe mit überwiegend weniger als 60 Apfelbäumen geliefert. Dies lässt eine hohe Vielfalt an verschiedenen Streuobstsorten auf unterschiedlichen kleinklimatischen Standorten vermuten. Vorteil ist dabei die Verteilung auf viele „Schultern“ und damit eine hohe Streuung des Risikos eines Ernteausfalls und von Qualitätseinbußen, zum Beispiel auf Grund von Krankheiten oder Wetterereignissen.

Die Verteilung der Altersklassen ist beeindruckend gut ausgeglichen. 403 Bäume wurden von den LieferantInnen in die Altersklasse „über 75 Jahre“ eingeordnet. Diese müssen in den nächsten Jahren nachgepflanzt werden, um die Anzahl der Apfelbäume und damit das Angebotspotential an Streuobst der LieferantInnen der VOM FASS AG, konstant zu halten.

#### **Streuobstbestand (Frage 3)**

22 % der Befragten möchte ihren Streuobstbestand „verkleinern“ oder sogar „auf Dauer nicht erhalten“. Dem gegenüber stehen jedoch nur 9 %, die ihren Bestand „vergrößern“ wollen. Die Anzahl der Streuobst-LieferantInnen der VOM FASS AG wird sich damit tendenziell ver-

ringern. So lässt sich auch hier der Trend des Strukturwandels in der Landwirtschaft, à la „wachsen oder weichen“, finden.

#### **Unterwuchs (Frage 4)**

Die meisten der befragten LieferantInnen kombinieren die Beweidung mit der Mahd. Ein zeitlicher Abstand der Beweidung zur Obsternte scheint sinnvoll: „bis Juli Beweidung, danach Mahd“ (vgl. Nummer 1). Bei der Beweidung ist auf einen ausreichenden Schutz der Bäume vor Verbiss (besonders z.B. bei Ziegen und Pferden) und Trittschäden (maximal 2-3 Großvieheinheiten pro Hektar) zu achten (vgl. ZEHNDER et al, 2011, 143f.). Für die Nutzung als Viehfutter oder zum Verbleib als gut abbaubare Mulchmasse auf der Wiese ist eine zwei- bis höchstens dreimalige Mahd pro Jahr angemessen (vgl. ZEHNDER et al, 2011, 140).

#### **Düngung (Frage 5)**

Gülle ist das beliebteste (und wahrscheinlich auch das am leichtverfügbarsten und billigste) Düngemittel. Vor jeder Düngung sollte eine umfassende Bodenuntersuchung erfolgen, die neben den Hauptnährstoffen Phosphor, Kalium, Kalk und Magnesium möglichst auch für den Obstbaum wichtige Spurennährstoffe Eisen, Mangan, Zink und Bor umfassen sollte. Die Untersuchung auf Stickstoff ist schwieriger, da der Gehalt im Jahresverlauf stark schwankt, temperaturabhängig ist und sich in der Probe ungekühlt leicht verändert. Wird das Mähgut, wie beim Mulchen der Fall, nicht abgeführt, erübrigt sich eine Stickstoffdüngung. Eine unerwünschte Aufdüngung der ganzen Wiese kann verhindert werden, indem die Dünger lediglich im Bereich der Kronenprojektion ausgebracht werden (vgl. ZEHNDER et al, 2011, 132 ff.).

#### **Pflanzenschutz (Frage 6)**

Drei LieferantInnen geben an, sechs verschiedene Fungizide, Insektizide und Herbizide als Pflanzenschutzmittel zu verwenden. Davon ist lediglich eines auch für den ökologischen Landbau zugelassen. Bei den übrigen kann mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer schädigenden Wirkung auf die Umwelt, zum Beispiel von Nützlingen oder Wasserorganismen, ausgegangen werden.

Viele Krankheiten und Schädlinge können bei richtiger Planung schon von vornherein vermieden werden. Es gilt: Vorbeugen ist besser als Bekämpfen. Entscheidende Faktoren sind zum Beispiel die Sorten- und die Standortauswahl, eine ausgewogene Ernährung der Bäume, Förderung von Nützlingen und die Baumpflege (vgl. ZEHNDER, 2011, 136 ff.).

### **Obstbaumschnitt** (Frage 7, 8 und 9)

Nur knapp die Hälfte der LieferantInnen schneidet die Bäume „regelmäßig“. Obwohl fast alle LieferantInnen entweder selbst bereits einen Baumschnittkurs besucht, oder eine Fachperson, oder kundigen Verwandten oder Bekannten zur Hand haben, scheint es an dem dringend notwendigen Wissen zu fehlen. Denn überwiegend werden die persönlichen Baumschnittkenntnisse lediglich als „befriedigend“ eingestuft. Als Institutionen, bei denen der Baumschnitt gelernt wurde, wurden der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) (Nummer 5), das Kompetenzzentrum Obstbau Bodensee (KOB) in Bavendorf (Nummer 31) und VOM FASS (Nummer 26) genannt.

### **Baum-Schnittgut** (Frage 10)

Das (vermutlich größere) Schnittgut endet in den meisten Fällen als Hackschnitzel oder Brennholz im Ofen. Hier bietet sich auch zum Beispiel der regional-traditionelle Brauch des Funken-Feuers Ende Februar/Anfang März an (Nummer 36). Kleineres Schnittgut (unter 7 cm) kann auf dem Gelände in Form einer Benjeshecke angelegt werden (vgl. WESTPHAL, 2011, 134 ff.).

### **Obst-Ernte** (Frage 11)

53 der 55 LieferantInnen ernten ihr Streuobst „von Hand“. Nur drei mit einem „Obst-Igel“ und keinE EinzigeR „maschinell“. Das Auflesen der Früchte ist eine sehr mühselige Arbeit, die den Rücken belastet. Hier helfen Auflesemaschinen. Am Besten funktioniert dies auf ebenen Wiesen und in niederem bis mittelhohem Gras (vgl. ZEHNDER, 2011, 85). Diese Maschinen wären gerade für die ältere Generation der LieferantInnen vermutlich eine Erleichterung der Ernte. Nachfolgend eine Auswahl von sowohl motorisierten, als auch handbetriebenen Auflesemaschinen:



Abb. 5 links: „Roll-Blitz Apfel“ der Firma Feucht-Obsttechnik (ca. 120 €), 71576 Erbstetten (vgl. WEB 8)

Abb. 6 mitte: „Obst-Igel“ der Firma Josef Gabele (ca. 2.000 €), 78357 Mühlingen (vgl. WEB 9)

Abb. 7 rechts: „OB 80 R“ der Firma Feucht-Obsttechnik (ca. 12.000 €, Benzinverbrauch: ca. 5l/Tag, vgl. WEB 12)

### **Finanzielle Förderung (Frage 12)**

Obwohl 71% der LieferantInnen landwirtschaftliche Betriebe sind (siehe Anhang 4), die über den jährlichen „Gemeinsamen Antrag“ Ausgleichszahlungen (umgangssprachlich: Subventionen) bei der EU beantragen, über den auch jeder Streuobstbaum mit ¼ Punkt und damit 2,50 Euro verrechnet werden kann, haben dies nur 18 % beantragt und erhalten. EinE LieferantIn hat sich eine Neupflanzung von Streuobstbäumen durch die örtliche Gemeinde fördern lassen. Dabei gäbe es eine große Auswahl an Förderprogrammen die rein theoretisch von den LieferantInnen der VOM FASS AG in Anspruch genommen werden könnten (siehe Anhang 9). Jedoch ist die Beantragung dieser Förderungen, bis auf FAKT und die Förderung durch den Bodenseekreis und die Gemeinden, mit sehr hohem bürokratischem Aufwand verbunden und damit ohne Hilfe bei der Beantragung durch eine Fachperson uninteressant. Einen besonders lobenswerten Service bietet hier die Gemeinde Horgenzell: Sie stellt den Sammelantrag für die "Förderung Baumschnitt" des Landes Baden-Württemberg für alle BürgerInnen der Gemeinde, die ihren Streuobstbestand pflegen wollen. Zum Stichtag im Mai 2015 waren dies rund 3.500 Bäume (vgl. Mail, Meßmer).

### **Streuobst-Lieferung an die VOM FASS AG (Frage 14)<sup>1</sup>**

Seit 2002 nimmt die VOM FASS AG Streuobstäpfel an ihrem jetzigen Standort an. Viele LieferantInnen sind seit ihrer ersten Lieferung dem Unternehmen treu geblieben. Die Hauptgründe dafür sind der Preis, die Nähe zum Wohnort, Service, Freundlichkeit und die Verwertungsart. Aber es gab auch Jahre schlechter Ernte und die Deckung des Eigenbedarfs, die dazu geführt haben, nicht an die VOM FASS AG zu liefern. Auf diese zwei Fälle hat das Unternehmen keinen Einfluss. Darüber hinaus wurden aber auch „Annahmestopp“, „kein Termin“ und die „Anlieferung in Kisten“ genannt, die in den Wirkungsbereich des Unternehmens fallen.

### **Preisniveau der VOM FASS AG (Frage 15)**

70 % der LieferantInnen geben an, durchschnittlich 20 Euro pro Dezitonne für ihr Streuobst ausbezahlt bekommen zu haben. Dieser Preis wird von 82 % als „angemessen“ bezeichnet aber von 14 % als „zu niedrig“ empfunden.

### **Rechnet sich der Streuobst-Anbau? (Frage 16)**

Interessanter Weise rechnet sich für 76 % der Streuobstanbau nicht, obwohl sie in der Frage zuvor den Preis als „angemessen“ bezeichneten.

---

<sup>1</sup> Aus Versehen gibt es keine Frage mit der Nummer 13

### ADRIAN Manufaktur (Frage 17)

Lediglich 29 % der Befragten kennen die Marke ADRIAN Manufaktur der VOM FASS AG. Das heißt, dass nicht einmal ein Drittel der LieferantInnen weiß, zu welchen Produkten ihr Rohstoff genau verarbeitet wird.

### Newsletter (Frage 18)

Die VOM FASS AG versendet monatlich einen Newsletter an circa 60.000 Mail-Adressen (vgl. Mail, Schiller). Auf der Homepage des Unternehmens kann man sich für das Abbonement eintragen. Die Inhalte sind zum Beispiel (neue) Produkte der VOM FASS AG, Kochrezepte mit Produkten der VOM FASS AG, Informationen zu Veranstaltung, wie zum Beispiel Kochshows, neu eröffnete Partner-Geschäfte und Gewinnspiele für Einkaufsgutscheine. Im Fragebogen wurden die LieferantInnen zu einem fiktiven Newsletter befragt, mit folgendem Ergebnis:

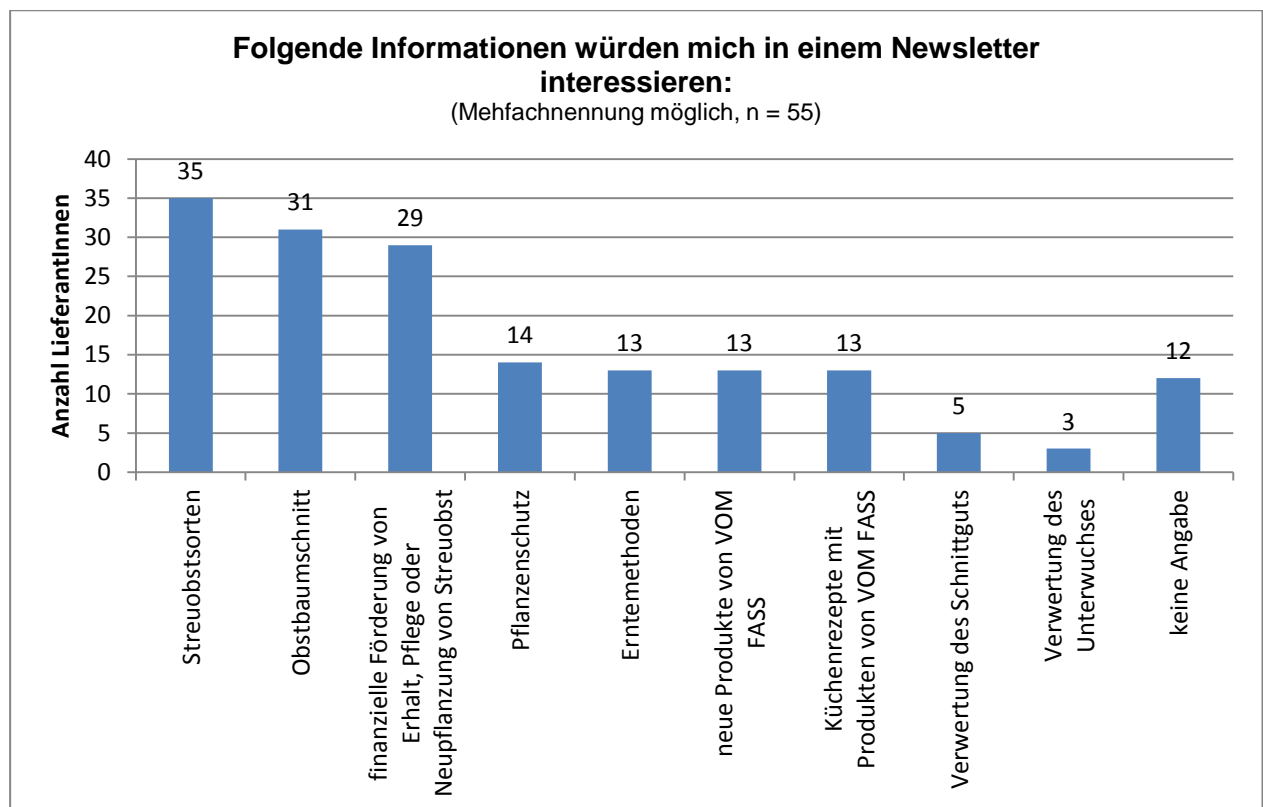


Abb. 7: Antworten auf die Frage 18 (eigene Darstellung)

Amüsanter Weise war auf dem Antwortbogen Nummer 5 zu lesen: „Bezug von o.g. Newsletter, telefonisch bereits bei Herrn Schiller bestellt“. Dies verdeutlicht den hohen Bedarf an Information, der von der VON FASS AG zielgruppengerecht, qualitätssichernd und zur Bindung der LieferantInnen genutzt werden könnte.

## **Anregungen und Wünsche an die VOM FASS AG (Frage 19)**

Hier werden alle Kommentare unzensuriert aufgeführt.

### **Thema: Obstannahme**

- Änderung, Verbesserung Obstannahme; Angleichung der Liefermengen zum Ertragspotential pro Jahr (Nummer 1)
- Professionellere Obstannahme, Herr Türkis muss alles von Hand schreiben. Ein PC wäre auch bei der Obstannahme notwendig mit Zugriff auf die Kundendaten (Name, Bankverbindung, Steuernummer) (Nummer 8)
- Optimierung bei der Annahme (Nummer 30)
- Größere Waage, damit man mit dem Kipper einfacher abladen kann und nicht mehr von Hand abladen muss, da man schon von Hand auflädt (Nummer 3)
- Abladen ohne Handarbeit (Nummer 35)
- Aufwand ist sehr groß, viel Handarbeit bei der Anlieferung (Kisten ausleeren, zuvor Kisten aufladen), vom Wagen abkippen wäre Erleichterung! (Nummer 45)
- Einfacherere Annahme (Wiegung in kleinen Teilmengen, umständliche Abrechnung) (Nummer 32)
- Es wird auch viel Obst aus Plantagen angenommen (Nummer 31)
- Annahme von Mostbirnen (Nummer 36)
- Wir bedanken uns bei der Firma VOM FASS und werden auch in Zukunft mit Ihnen zusammenarbeiten. Doch es war immer nur ein Teil unserer Ernte (Nummer 53)

### **Thema: Annahme-Zeiten**

- In der Vor- und Nachsaison der Apfelernte ist es ärgerlich, wenn noch keine Äpfel oder später keine Äpfel mehr angenommen werden (Nummer 24)
- Es wird gute Qualität vorausgesetzt, was wir auch einhalten. Wir bedauern, dass die Anlieferung zu früh (bereits Mitte/Ende Oktober) beendet wird. Manche Sorten von Streuobst gewinnen erst später an Süße und Reife (Nummer 31)
- Flexiblere Annahmezeiten (auch für Berufstätige wahrnehmbare Termine), Längerer Annahmezeitraum: früher beginnen, bis in den Spätherbst hinein (Nummer 32)
- Bessere Terminvereinbarung, zu lange Wartezeiten bei den Terminen (Nummer 10)
- längerer Annahme Termin (Nummer 37)
- In der Saison auch samstags Annahme (Nummer 38)
- Annahmezeiten flexibler, z.B. auch bis 19 Uhr in der Haupterntezeit (Nummer 49)
- Längere Annahmezeiten bis zum Ende der Ernte (Nummer 50)

**Betreff: Preis**

- Für den Obsterzeuger langfristig höhere Auszahlungspreise für gute Qualität, Wertschätzung des Produktes (Nummer 2)
- Dass der Preis sich in den nächsten Jahren stabilisiert oder erhöht (Nummer 4)
- bessere finanzielle Förderung für alle (Nummer 7)
- Wenn mir jemand was zahlt fürs Baumausschneiden (z.B. Baumschnittprämie Land BW), dann lass ich die Bäume ausschneiden (Nummer 19)
- Preis zu niedrig für den Aufwand (z.B. Handverlesen) (Nummer 46)

**Thema: Newsletter**

- Bezug von o.g. Newsletter, telefonisch bereits bei Herrn Schiller bestellt (Nummer 5)
- Bekanntgabe per Post der ersten Lieferung im Jahr (Nummer 26)
- Rechtzeitige Info, wann man wieder Obst anliefern kann (Nummer 34)

**Thema: Sonstiges**

- Eine Betriebsführung (Nummer 9)
- Die Landwirtschaft nicht an den Pranger stellen, wenn die Anzahl der Streuobstbäume zurückgeht. Äpfel können nur 1x im Jahr geerntet werden, die Pflege jedoch gibt das ganze Jahr Arbeit!!! (Nummer 47)
- Dass bei der Abnahme jene Lieferanten bevorzugt werden, die regelmäßig und nicht nur in "guten" bzw. ertragsreichen Jahren liefern (Nummer 22)
- Weiter so mit der Förderung von alten Streuobstbeständen, kein Obst aus Plantagen (Nummer 41)
- Fortentwickeln der Verwertung des Streuobstes, nur das fördert den Erhalt der Bäume (Nummer 55)



### 3.3 Stärken & Schwächen, Chancen & Risiken (SWOT-Analyse)

Hier werden die unzensurierten Antworten der Fragebögen in einer SWOT-Analyse (engl. Akronym für **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Gefahren)) dargestellt. Im nächsten Kapitel wird daraus das Marketingkonzept formuliert.

Tab. 1: **Stärken und Schwächen der VOM FASS AG** im Zusammenhang mit ihren Streuobst-LieferantInnen

Stärken
<p><b>Streuobst-Lieferung an die VOM FASS AG</b> (Frage 14)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Liefer-Treue aufgrund von Preis, Nähe und Service</li> </ul> <p><b>Preisniveau der VOM FASS AG</b> (Frage 15)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Preisniveau wird von den LieferantInnen geschätzt</li> </ul>
Schwächen (Frage 19)
<p><b>Obstannahme</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine digitale Erfassung der LieferantInnen mit ihrer Liefermenge → Begründung: keine schnelle und objektive Auswertung der Daten möglich</li> <li>• Für LieferantInnen nicht komfortabel → Begründung: ruft vermeidbaren Frust hervor</li> <li>• Annahme von Plantagenobst → Begründung: Verbrauchertäuschung führt zu Image-Verlust</li> <li>• Keine Annahme weiterer Obstsorten, wie Mostbirnen → Begründung: Mehraufwand für LieferantInnen, wenn nach zweiter Annahmestelle gesucht werden muss</li> </ul> <p><b>Annahmezeiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu kurze Annahme-Zeiten für das Unterschiedlich reifende Streuobst → Begründung: Qualitätsverlust durch zu früh/zu spät geerntetes/geliefertes Obst, besonders früh/spät reifende Sorten werden nicht verarbeitet, daher keine Ausschöpfung der ganzen Rohstoffvielfalt möglich</li> <li>• Annahme-Zeiten mit Berufstätigkeit nicht vereinbar → Begründung: ruft vermeidbaren Frust hervor</li> </ul> <p><b>Preis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu gering für geforderte Qualität, nötigem Aufwand und Pflege → Begründung: Kein festes Fundament für eine dauerhaft qualitativ hochwertigen Streuobstanbau vorhanden</li> </ul> <p><b>Newsletter</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Newsletter für die Zielgruppe „Streuobst-LieferantInnen“ → Begründung: Wissenslücken werden nicht geschlossen, Potenziale der Erhöhung der Qualität des Streuobstes werden nicht genutzt</li> </ul>

Tab. 2: **Chancen und Risiken der Streuobst-LieferantInnen** im Zusammenhang mit der VOM FASS AG<sup>2</sup>

Chancen
<p><b>Betriebsgröße und Altersklassen der Apfelbäume</b> (Frage 1 und 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Klein-LieferantInnen mit hoher Vielfalt an Obstsorten</li> <li>• Vorbildliche Altersklassenverteilung der Obstbäume</li> </ul> <p><b>Newsletter</b> (Frage 19)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Newsletter wurde von einem Streuobst-Lieferant bereits nachgefragt → Begründung: LieferantInnen nehmen Bildungs-Angebote der VOM FASS AG an</li> </ul>
Risiken
<p><b>Streuobstbestand</b> (Frage 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verringerung der Sortenvielfalt und der kleinklimatischen Verteilung → Begründung: geringere Streuung des Risikos von Ernteaussfällen und Krankheiten und damit von Qualitätseinbußen</li> <li>• 403 Apfelbäume müssen in den nächsten Jahren nachgepflanzt werden um die über 75 Jahre alten Bäume „auszugleichen“</li> </ul> <p><b>Pflanzenschutz</b> (Frage 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unerwünschte Chemikalien gelangen in die Produktkette → Begründung: Die Qualität der Produkte sinkt</li> </ul> <p><b>Obstbaumschnitt</b> (Frage 7, 8 und 9)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlechte Obstbaumschnittkenntnisse → Begründung: ungenügende Pflege der Streuobstbäume erhöht das Risiko von Krankheiten. Schnelle Überalterung und Alternanz treten auf. Die Qualität des Obstes sinkt und gleichmäßiger Ertrag ist nicht gewährleistet.</li> </ul> <p><b>Obst-Ernte</b> (Frage 11)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weder motorisierte noch handbetriebenen Auflesemaschinen werden nennenswert verwendet → Begründung: Hoher zeitlicher Aufwand der Ernte wird nicht vom Erlös gedeckt</li> </ul> <p><b>Finanzielle Förderung</b> (Frage 12)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Inanspruchnahme der vergleichsweise einfachen Beantragung der FAKT-Förderung → Begründung: Chancen der Erhöhung der finanziellen Rentabilität werden nicht genutzt</li> </ul> <p><b>Rechnet sich der Streuobst-Anbau?</b> (Frage 16)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwiegend: nein → Begründung: Die Zukunftsfähigkeit eines dauerhaft qualitativ hochwertigen Streuobstanbaus ist nicht vorhanden</li> </ul> <p><b>ADRIAN Manufaktur</b> (Frage 17)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer Bekanntheitsgrad der Marke ADRIAN Manufaktur → Begründung: geringe emotionale Bindung an das Unternehmen, Konsumpotenzial der LieferantInnen und Multiplikatorenfunktion wird nicht genutzt</li> </ul>

<sup>2</sup> Unterwuchs (Frage 4), Düngung (Frage 5) und Baum-Schnittgut (Frage 10) können aufgrund ungenauer Datengrundlage nicht in die SWOT-Analyse einfließen.

## 4. Marketingkonzept

Dieses Kapitel stellt eine Marketingkonzeption mit den Konzeptionsebenen Marketingziele, -strategien und –mix, inklusive Zeitplan, vor. Die SWOT-Analyse des vorherigen Kapitels ist hierfür die Grundlage.

- Erste Ebene: Die **Marketingziele** legen angestrebte Positionen oder „Wunschorte“ fest (Frage: „Wo wollen wir hin?“)
- Zweite Ebene: Die **Marketingstrategien** fixieren die grundsätzliche Vorgehensweise oder „Route“ (Frage: „Wie kommen wir dahin?“)
- Dritte Ebene: Der **Marketingmix** bestimmt die einzusetzenden Instrumente oder „Beförderungsmittel“ (Frage: „Was müssen wir dafür einsetzen?“). Bei den vier Marketing-Instrumentalbereichen Produkt- und Preispolitik (Produktleistung), Distributionspolitik (Präsenzleistung) und **Kommunikationspolitik** (Profil- und Imageleistung), wird nur auf letzteres eingegangen (vgl. BECKER, 2013, 4f.; 487; 565).

Profilleistungen werden immer wichtiger, je mehr Produktleistungen sich am Markt weiter angleichen. Kommunikationspolitische Instrumente sind ein Ansatz, Produkte bzw. Marken zu differenzieren um auf diese Weise Wettbewerbsvorteile am Markt zu schaffen (vgl. BECKER, 2013, 565). Denn: die Authentizität von Unternehmen im Zusammenhang mit der Qualität der Produkte wie auch erbrachten Serviceleistungen nimmt an Bedeutung zu. Unternehmen, die ein soziales oder ökologisches Engagement verfolgen, werden unter dem Begriff Corporate Social Responsibility (CSR) zusammengefasst. ABER: „Nachhaltigkeit“ im unternehmerischen Handeln muss mehr beinhalten als eine reine Marketingaussage. (vgl. LEDLE, 2012, VII; 7).

Damit lassen sich folgende **zwei Oberziele des Marketingkonzepts** formulieren:

- a) **Stabilisierung bzw. Erhöhung des Angebotspotenzials der Streuobst-LieferantInnen** (vgl. Seite 5, Rückgang des Streuobstbestandes)
- b) **Schaffung einer inhaltlichen Kongruenz zwischen Kommunikation und Handlung** (vgl. Seite 2 und 12, Plantagenobst)

#### 4.1. Marketing-Ziele, -Strategien und -Mix

Marketing-Ziele	Marketing-Strategien	Marketing-Mix (Kommunikationspolitik)
Optimale Obstannahme	Vereinfachung	Computerprogramm zur Digitalisierung der Wägeprotokolle und Daten der LieferantInnen
		Größere Waage
	Organisation	Optimierung der Terminvergabe
		Information über Annahmebeginn
	Diversifizierung	Abnahme von Mostbirnen bzw. Info darüber, wo diese abgenommen werden
Hohe Streuobstqualität	Kein Plantagenobst, keine chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel	Unterschrift auf Lieferschein
		Scharfe Anlieferungs-Kontrolle
	Flexiblere Annahmezeiten	Früher in der Saison beginnen, später Enden, Abend-Annahmen
	Vertiefung des Fachwissens rund um die Streuobstwiesenpflege	Anbieten von Obstbaumschnittkursen bzw. Info wann diese wo im Kreis stattfinden
Großes Angebot	Stabilisierung bzw. Vergrößerung des Streuobstbestandes	Erhöhung des Ankaufpreises
		Durchführen von Pflanzaktionen, finanzielle Förderung von Neupflanzung und Pflege bzw. Info wann diese wo im Kreis stattfinden
		Verleih von bzw. Information über Auflesemaschinen
Emotionale Bindung	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der ADRIAN Manufaktur	Information darüber wann Führungen stattfinden
		Willkommens-/Treue-Präsent bei Lieferung
	Erhöhung des Informationsflusses	Befragung nach diesem Beispiel im 5-jährigen Turnus
		Regelmäßiger Newsletter für LieferantInnen

## 4.2 Zeitplan

### 2015

- Fax an die LieferantInnen, dass ab diesem Jahr nur von ungespritztem Streuobst von ungespritzten Streuobst-Wiesen angenommen wird
  - Anpassung des Lieferscheins
- Bis zur Erntezeit: Installierung einer Software zur digitalen Führung der Wägeprotokolle
- Bei der Anlieferung:
  - Präsent für jedeN LieferantIn, z.B. Balsamessig der ADRIAN Manufaktur
  - 1 Apfelbaum pro LieferantIn mit Pflanz-Anleitung (Herbst = beste Pflanzzeit)

### 2016

- Einbau einer größeren Waage
- Ab Januar: Anstellung eines **Creative Director Corporate Responsibility** mit dem Aufgabenbereich:
  - Erstellung eines regelmäßigen Streuobst-Newsletters mit dem Inhalt:
    - Information über
      - Arbeiten auf der Streuobstwiese im Jahresverlauf
      - Mostbirnen-Annahmestellen
      - Finanzielle Förderung von Neupflanzungen und Baumschnitt
      - Auflesemaschinen
    - Termine intern
      - Obstannahme (Terminvergabe, Beginn, Ende, Uhrzeiten)
      - Betriebsführungen
    - Termine extern
      - Obstbaumschnittkurse
  - Organisation von Veranstaltungen
    - Obstbaumschnittkurse
    - Pflanz-Aktionen → mindestens 403 Bäume
    - Biologischer Pflanzenschutz
    - „Streuobstfest“ mit:
      - Sortenbestimmung
      - Obstbaumverkauf/-verlosung
      - Ausstellung, Vorführung und Verkauf von Auflesemaschinen
  - Befragung nach diesem Beispiel im 5-jährigen Turnus

## 5. Quellenverzeichnis

### Literatur

- BECKER, Jochen: Marketing-Konzeption, Grundlagen des zielstrategischen und operativen Marketing-Management, 10. Auflage, 2013, Vahlen Verlag München, ISBN: 978-3-8006-4527-5
- BRIX, Matthias et al.: Baumlandschaften, Nutzen und Ästhetik von Bäumen in der offenen Landschaft, Jan Thorbecke Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern, 2009, ISBN: 978-3-7995-0829-2
- BÖGE, Stefanie: Äpfel - Vom Paradies bis zur Verführung im Supermarkt, Kurzfassung der Gesamtuntersuchung "Der Weg zum Standardapfel und Möglichkeiten der Wiedergewinnung von Vielfalt" Universität Gesamthochschule Kassel, 2001
- BVL: Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Informationen über zugelassene Pflanzenschutzmittel, Auswahl für den Ökologischen Landbau, April 2015
- LENDLE, Michael: Nachhaltigkeit in der Ernährungsbranche, Strategien sicher planen und umsetzen, Behr's Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg, 2012, ISBN: 978-3-89947-838-9
- RÖSLER, Markus: Kostenkalkulation Streuobst, Beispiel Mostobst, NABU-BFA Streuobst, 10/2007, [www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/streuobst/62.pdf](http://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/streuobst/62.pdf), 17.05.2015
- WESTPHAL, Uwe: Hecken – Lebensräume in Garten und Landschaft – Ökologie, Artenvielfalt, Praxis, pala-Verlag, 2011, ISBN: 978-89566-296-6
- ZEHNDER, Markus et al: Streuobstbau – Obstwiesen erleben und erhalten, 2. Auflage, Verlag: Eugen Ulmer, 2001, ISBN: 976-3-8001-7601-4

## Internet

- WEB 1: Streuobst westlicher Bodensee: <http://www.streuobst-bodensee.de/index3.php?was=kn>, 09.05.2015
- WEB 2: Geschichte der Streuobstwiesen, LBV Praxistipps: <http://praxistipps.lbv.de/praxistipps/streuobstwiese/geschichte-der-streuobstwiesen.html>, 09.05.2015, Zusammenfassung aus Balling, Edwin: Kulturgeschichte des Obstbaus, o.J., [www.streuobst-mainfranken.de/cms/index.php](http://www.streuobst-mainfranken.de/cms/index.php)
- WEB 3: 4 Wandel, Gefährdung oder Chance? Netzwerk Streuobst Mössingen: <http://www.netzwerk-streuobst.de/projekte/panoramaweg-streuobst/4-wandel-gefaehrung-oder-chance/>, 16.05.2015
- WEB 4: Adrian Manufaktur – Hommage an den Urahn: <http://www.adrian-manufaktur.de/index.php/die-adrian-manufaktur/streuobstwiesen-himmelreich-f%C3%BCr-flora-und-fauna.html>, 02.05.2015
- WEB 5: Unternehmensgeschichte – VOM FASS: <http://www.vomfass.de/unternehmensinformation/unternehmensgeschichte>, 02.05.2015
- WEB 6: Event-Erlebnisse bei VOM FASS in Waldburg – VOM FASS: <http://www.vomfass.de/unternehmensinformation/event-betriebsfuehrung>, 02.05.2015
- WEB 7: Adrian Manufaktur – Streuobstwiesen – Himmelreich für Flora und Fauna: <http://www.adrian-manufaktur.de/index.php/2012-10-08-13-45-55/streuobstwiesen-himmelreich-f%C3%BCr-flora-und-fauna.html>, 02.05.2015
- WEB 8: Roll-Blitz Produktinformationen – Roll-Blitz-Auflesemaschine: <http://www.rollblitz.eu/de/>, 17.05.2015,
- WEB 9: Obstigel die Obstsammelmaschine: <http://www.obstigel.de/>, 17.05.2015

WEB 10: Infodienst – Streuobstportal Baden-Württemberg – Geschichte:  
<http://streuobst-bw.info/pb/,Lde/Startseite/Wissen/Geschichte>, 09.06.2015

WEB 11: Adrian Manufaktur – Weine & Schaumweine: <http://www.adrian-manufaktur.de/index.php/2012-10-08-13-57-27/weine-schaumweine.html>,  
15.06.2015

WEB 12: OB 80 R – Feucht Obsttechnik: <http://www.feucht-obsttechnik.de/de/obsterntetechnik/obstauflesemaschinen/ob-80-r.html>,  
16.06.2015

## **Mail**

Mail, Meyer: Monika Meyer, Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee, Bawendorf, 18.05.2015

Mail, Meßmer: Ralf Meßmer, Gemeinde Horgenzell, 19.05.2015

Mail, Schiller: Fabian Schiller, Creative Director Marketing der VOM FASS AG, 21./24./26./27./28.04.2015; 04./20.05.2015

## **6. Anhänge**

### **Digital:**

- 2014\_LieferantInnen\_Streuobst\_VOM\_FASS\_gesamt\_anonym.pdf
- Fragebögen\_1\_55.pdf



## Anhang 1: Wägeprotokoll, blanco

V2014

VOM FASS AKTIENGESELLSCHAFT  
Handelsgesellschaft für Wein & Spirituosen



### Obstabrechnung

Obstabrechnung Nr. .... vom .....  
(Datum)

Vor- und Zuname

Telefon

E-Mail-Adresse

Fax-Nummer

Straße

PLZ und Ort

Finanzamt

Steuer-Nr. oder USt-Ident-Nr.

lieferte heute bei der VOM FASS AG in Waldburg an:

..... kg Äpfel

Der Preis je kg beträgt ..... € inkl. Mehrwertsteuer

**Insgesamt:** ..... €

Dieser Betrag wird umgehend ausbezahlt auf das Konto: ..... (Kontoinhaber)

**Bank:** ..... **BLZ:** ..... **Konto-Nr.:** .....

**IBAN:** .....

Ich bin pauschalierter Landwirt: ja (10,7 %) / nein (7 %) (nichtzutreffendes bitte streichen)

Landwirt: ☐

Privatperson: ☐

In obigem Betrag sind ..... € MWSt enthalten.

Nettobetrag: ..... €

MWSt ..... €

**Bruttobetrag:** ..... €

Das angelieferte Obst ist mein eigenes Streuobst aus der Region.

VOM FASS AG – Am Langholz 17 – D-88289 Waldburg – Tel. 0 75 29 / 97 45 0, USt-Idnr. DE811756562

Bitte deutlich schreiben.

## Anhang 2: Anschreiben Fragebogen

VOM FASS AG · Am Langholz 17 · D-88289 Waldburg

**VOM FASS Aktiengesellschaft**  
Handelsgesellschaft für Wein & Spirituosen

Am Langholz 17  
D-88289 Waldburg-Hannover

Telefon 07529 9745-0  
Telefax 07529 9745-45

«Adresse»

28. April 2015

### Einladung zur Teilnahme an der Befragung von Streuobst-Lieferanten von VOM FASS

Sehr geehrteR Herr/Frau «Anrede»

der Streuobst-Bestand im Landkreis Ravensburg sinkt stetig. Mit dieser Befragung möchten wir herausfinden, wie es um den Streuobst-Bestand unserer Lieferanten langfristig bestellt ist.

Ihre wertvolle Arbeit als Bewirtschafter sorgt für die hohe Qualität Ihres Streuobstes und ist daher ein entscheidender Erfolgsfaktor für unsere Produkte. Deshalb bitten wir Sie, sich 15 Minuten Zeit für unsere Befragung zu nehmen. Die Befragung erfolgt absolut anonym.

Ausgewertet werden die Fragebögen von Sonja Hummel, Studentin des Studiengangs „Regionalmanagement MBA“ der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

Ihre Meinung ist uns wichtig! Wir bitten Sie daher, den Fragebogen **bis Freitag, den 06. Mai**, auszufüllen und im bereits frankierten Umschlag zurückzusenden.

Für Ihre Teilnahme möchten wir uns im Voraus ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Thomas Kiderlen  
Vorsitzender der VOM FASS AG

Sonja Hummel  
Studentin „Regionalmanagement MBA“



Sehen · Probieren · Genießen

HOCHSCHULE  
WEIHENSTEPHAN-TRIEDSOLF  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



## Anhang 3: Fragebogen, blanco



Sehen • Probieren • Genießen

HOCHSCHULE  
WEIHENSTEPHAN-TRIEDS DORF  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



### Fragebogen für Streuobst-Lieferanten von VOM FASS

#### Fragen zu Ihrer Streuobst-Bewirtschaftung:

Nr.	Frage	Antwort
1	Wie groß ist die landwirtschaftliche Fläche Ihres Betriebs?	Hektar
	... davon Streuobstwiese	Hektar
2	Wie viele Streuobstbäume haben Sie?	Bäume
	... davon Apfelbäume	Bäume
	... davon Standjahr unter 15 Jahre	Bäume
	... zwischen 15 – 45 Jahre	Bäume
	... zwischen 45 – 75 Jahre	Bäume
	... über 75 Jahre	Bäume
3	Wollen Sie Ihren Streuobstbestand erhalten?	<input type="checkbox"/> ja, in der jetzigen Größe <input type="checkbox"/> ja, ich möchte ihn sogar vergrößern <input type="checkbox"/> ja, aber ich möchte ihn verkleinern <input type="checkbox"/> nein, ich möchte ihn auf Dauer nicht erhalten
4	Wie verwenden Sie den Unterwuchs unter Ihrem Streuobstbestand? (z.B. Mähtechnik, Beweidung, ...)	
5	Mit was düngen Sie Ihre Streuobstwiese?	
6	Welche Pflanzenschutzmittel verwenden Sie für die Streuobstbäume?	
7	Wie oft schneiden Sie Ihre Streuobstbäume?	<input type="checkbox"/> regelmäßig <input type="checkbox"/> unregelmäßig <input type="checkbox"/> nie
8	Wie schätzen Sie Ihre Baumschnitt-Kenntnisse ein?	Notenskala (bitte ankreuzen): 1      2      3      4      5      6
9	Wo/Bei wem haben Sie Ihre Obstbaumschnitt-Kenntnisse erlernt?	
10	Wie verwenden Sie das Baum-Schnittgut?	
11	Wie ernten Sie Ihr Streuobst?	<input type="checkbox"/> von Hand <input type="checkbox"/> mit einem Obst-Igel <input type="checkbox"/> Maschinell, Technik:
12	Erhalten Sie finanzielle Förderung für den Erhalt, die Pflege oder Neupflanzung von Streuobst bzw. haben Sie diese beantragt?	<input type="checkbox"/> ja, Förderinstrument und Höhe in Euro: _____ _____ <input type="checkbox"/> nein





Sehen • Probieren • Genießen

HOCHSCHULE  
WEIHENSTEPHAN-TRIESDORF  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



### Fragen zu Ihrer Zusammenarbeit mit VOM FASS:

Nr.	Frage	Antwort
14	Jahreszahl, an der Sie zum 1. Mal Streuobst an VOM FASS geliefert haben	
	Haben Sie seitdem jedes Jahr Ihr Streuobst an VOM FASS geliefert?	<input type="checkbox"/> ja, der Hauptgrund war _____ _____ <input type="checkbox"/> nein, der Hauptgrund war _____ _____
15	Welchen Preis hat Ihnen VOM FASS durchschnittlich für einen dz gezahlt?	Euro
	Wie finden Sie diesen Preis?	<input type="checkbox"/> zu niedrig <input type="checkbox"/> angemessen <input type="checkbox"/> zu hoch
16	Rechnet sich in Ihren Augen der Streuobst-Anbau?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
17	Kennen Sie die Marke „Adrian MANUFAKTUR“ von VOM FASS?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
18	Kennen Sie den Newsletter von VOM FASS?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Wenn ja, haben Sie ihn abonniert?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
	Welche der folgenden Informationen im Newsletter würde Sie interessieren?	<input type="checkbox"/> finanzielle Förderung von Erhalt, Pflege oder Neupflanzung von Streuobst <input type="checkbox"/> Obstbaumschnitt <input type="checkbox"/> Verwertung des Unterwuchses <input type="checkbox"/> Verwertung des Schnittguts <input type="checkbox"/> Erntemethoden <input type="checkbox"/> Streuobstsorten <input type="checkbox"/> Pflanzenschutz <input type="checkbox"/> neue Produkte von VOM FASS <input type="checkbox"/> Küchenrezepte mit Produkten von VOM FASS <input type="checkbox"/> sonstiges:
	Mich interessieren Informationen zum Thema...  (Mehrfachnennung möglich)	

### Welche Anregungen und Wünsche haben Sie an VOM FASS?

---



---



---

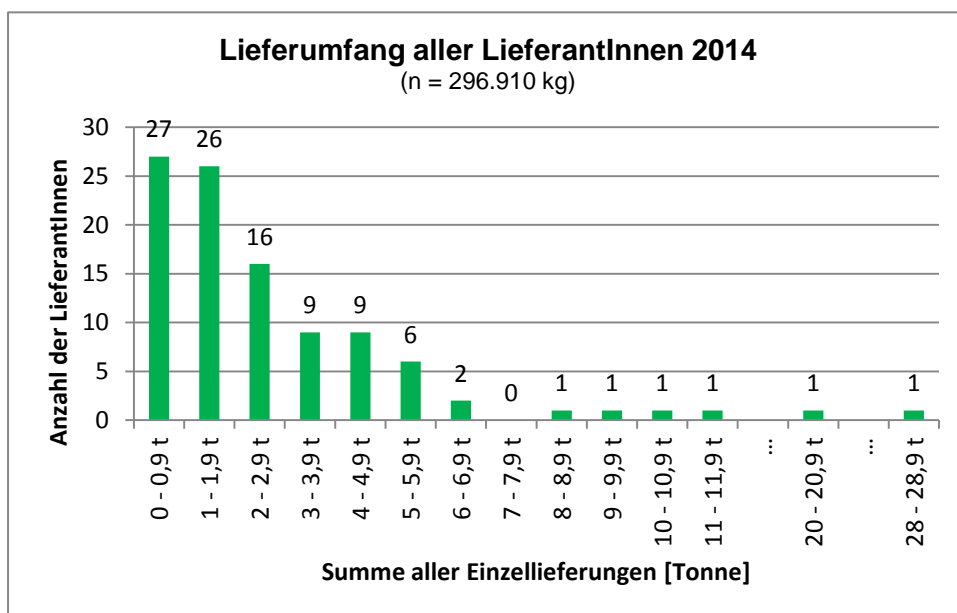
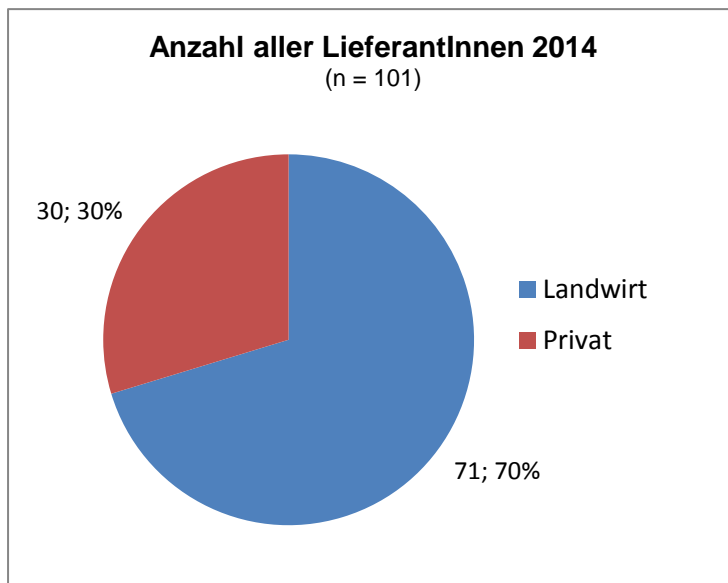
**Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens!**

Thomas Kiderlen  
Vorsitzender der VOM FASS AG

Sonja Hummel  
Studentin „Regionalmanagement MBA“

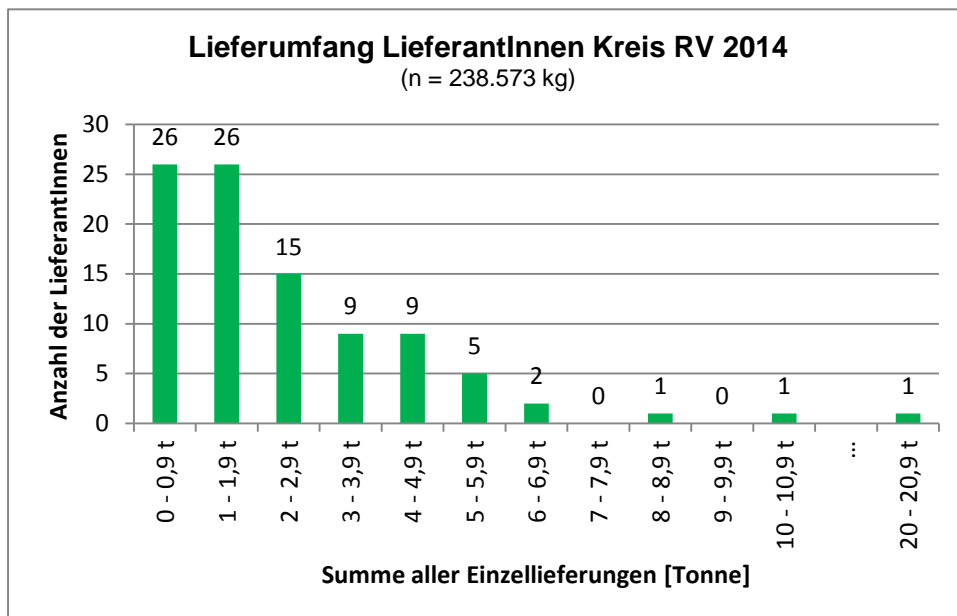
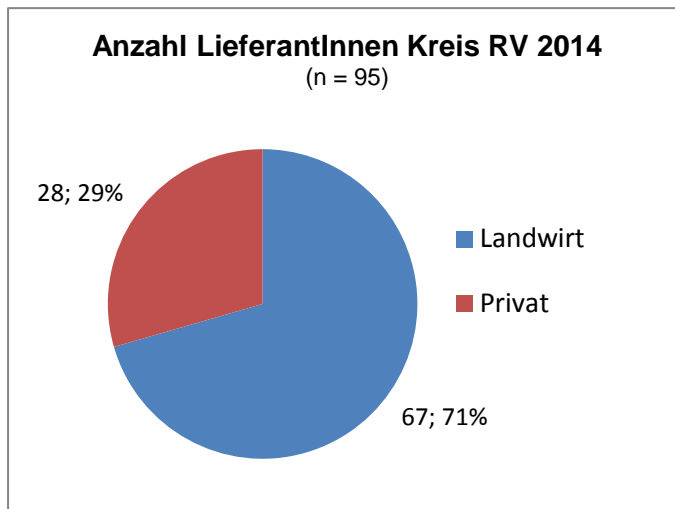
2/2

## Anhang 4: Kennzahlen aller Streuobst-LieferantInnen im Jahr 2014



Quelle: Wägeprotokolle der VOM FASS AG, 2014

## Anhang 5: Kennzahlen Streuobst-LieferantInnen Kreis RV im Jahr 2014



Quelle: Wägeprotokolle der VOM FASS AG, 2014

## Anhang 6: Quellen Streuobstbestand Baden-Württemberg

### Obstbäume:

Jahr	Anzahl	Grundlage	Quelle
1938	34.367.200	Ertragsfähige, noch nicht ertragsfähige	Statistik von Baden-Württemberg, Band 135: Der Obstbau in Baden-Württemberg, Ergebnisse der Obstbaumzählung 1965, Herausgeber: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 1967, Seite 23*
1951	30.573.800		
1958	30.229.000		
1965	30.988.100		
1990	11.352.300	Streuobstbäume insgesamt	Baden-Württemberg in Wort und Zahl 9/1992: Zur Situation im Obstbau. Mit Ergebnissen der repräsentativen Streuobsterhebung 1990, Seite 451
2005	9.230.999	noch nicht ertragsfähig, ertragsfähig, abgängiger Baum	Universität Hohenheim, Landesweite Streuobstdatenerhebung Laserscan-Daten, 2005 <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://streuobst-bw.info/pb/.Lde/Startseite/Wissen/">http://streuobst-bw.info/pb/.Lde/Startseite/Wissen/</a></li> <li>• <a href="http://www.stadtlandfluss.org/fileadmin/user_upload/content_images/h35_Streuobstwiese-1.pdf">http://www.stadtlandfluss.org/fileadmin/user_upload/content_images/h35_Streuobstwiese-1.pdf</a></li> <li>• <a href="http://streuobst-bw.info/webadmin/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/mlr/Landkreisdaten_Schmieder.pdf">http://streuobst-bw.info/webadmin/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/mlr/Landkreisdaten_Schmieder.pdf</a></li> </ul>

### Davon Apfelbäume:

Jahr	Anzahl	Grundlage	Quelle
1938	17.879.700	Ertragsfähige, noch nicht ertragsfähige	Statistik von Baden-Württemberg, Band 135: Der Obstbau in Baden-Württemberg, Ergebnisse der Obstbaumzählung 1965, Herausgeber: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 1967, Seite 23*
1951	16.648.000		
1958	16.322.300		
1965	17.163.000		
1990	6.198.700	Streuobst	Baden-Württemberg in Wort und Zahl 9/1992: Zur Situation im Obstbau. Mit Ergebnissen der repräsentativen Streuobsterhebung 1990, Seite 451
2005	4.430.880	48% der Anzahl der Obstbäume	Universität Hohenheim, Landesweite Streuobstdatenerhebung Laserscan-Daten, 2005 <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://streuobst-bw.info/pb/.Lde/Startseite/Wissen/">http://streuobst-bw.info/pb/.Lde/Startseite/Wissen/</a></li> <li>• <a href="http://www.stadtlandfluss.org/fileadmin/user_upload/content_images/h35_Streuobstwiese-1.pdf">http://www.stadtlandfluss.org/fileadmin/user_upload/content_images/h35_Streuobstwiese-1.pdf</a></li> <li>• <a href="http://streuobst-bw.info/webadmin/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/mlr/Landkreisdaten_Schmieder.pdf">http://streuobst-bw.info/webadmin/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/mlr/Landkreisdaten_Schmieder.pdf</a></li> </ul>

## Anhang 7: Quellen Streuobstbestand Landkreis Ravensburg

### Obstbäume:

Jahr	Anzahl	Grundlage	Quelle
1938	878.992	Kernobstbäume und Steinobstbäume, noch nicht ertragsfähig, ertragsfähig, abgängig, Kreis Ravensburg und Wangen	Statistik des deutschen Reichs, Neue Folge, Band 541, Neudruck der Ausgabe, Berlin 1940, Otto-Zeller-Verlag, Osnabrück 1979: Obstbaumzählung 1938 und Obsternte 1938, Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, Berlin, 1940, Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Seite 342 ISBN (Bd. 541): 3 535 02212 6
1951	793.949	Hochstämmige, noch nicht ertragsfähig, ertragsfähig, abgängige	Landratsamt Ravensburg, Bühler, Dick: Streuobstkartierung im Landkreis Ravensburg, Zusammenfassung und Auswertung der Einzelberichte, 1996, Seite 37
1965	561.201	ertragsfähig	Die Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs in Wort und Zahl, Heft 39: Landkreis Ravensburg, Herausgeber: Innenministerium und Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 1967, Seite 31
1996	252.457	Hochstämmige, noch nicht ertragsfähig, ertragsfähig, abgängige	Landratsamt Ravensburg, Bühler, Dick: Streuobstkartierung im Landkreis Ravensburg, Zusammenfassung und Auswertung der Einzelberichte, 1996, Seite 37
2005	246.964	noch nicht ertragsfähig, ertragsfähig, abgängiger Baum	Universität Hohenheim, Landesweite Streuobstdatenerhebung Laserscan-Daten, 2005 <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://streuobst-bw.info/pb/Lde/Startseite/Wissen/">http://streuobst-bw.info/pb/Lde/Startseite/Wissen/</a></li> <li>• <a href="http://www.stadtlandfluss.org/fileadmin/user_upload/content_images/h35_Streuobstwiese-1.pdf">http://www.stadtlandfluss.org/fileadmin/user_upload/content_images/h35_Streuobstwiese-1.pdf</a></li> <li>• <a href="http://streuobst-bw.info/webadmin/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/mlr/Landkreisdaten_Schmieder.pdf">http://streuobst-bw.info/webadmin/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/mlr/Landkreisdaten_Schmieder.pdf</a></li> </ul>

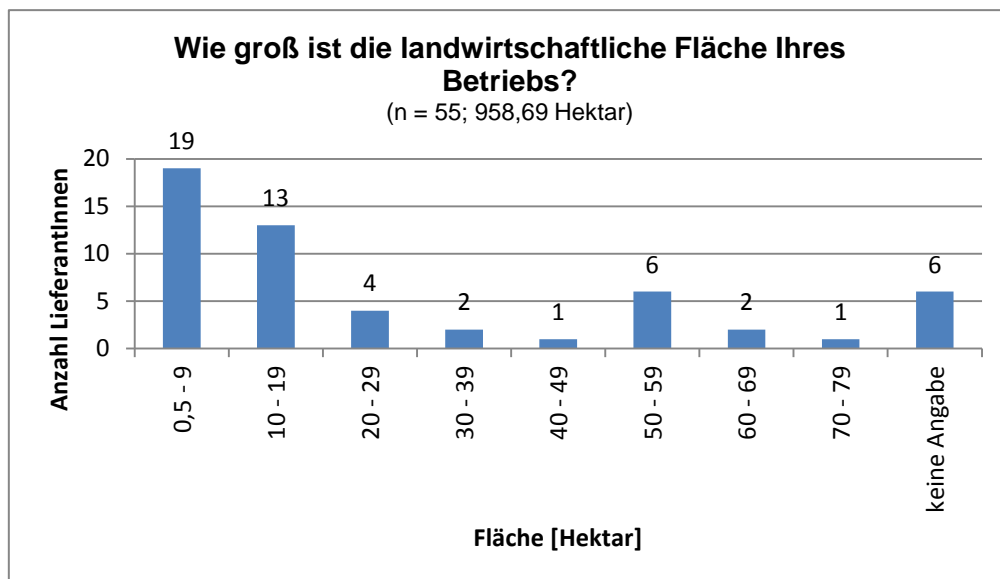
### Davon Apfelbäume:

Jahr	Anzahl	Grundlage	Quelle
1938	603.544	Obstbäume und Obststräucher aller Standortgruppen, Ertragsfähig, noch nicht ertragsfähig, abgängig, Kreis Ravensburg und Wangen	Statistik des deutschen Reichs, Neue Folge, Band 541, Neudruck der Ausgabe, Berlin 1940, Otto-Zeller-Verlag, Osnabrück 1979: Obstbaumzählung 1938 und Obsternte 1938, Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, Berlin, 1940, Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68, Seite 266 ISBN (Bd. 541): 3 535 02212 6
1951	579.817	Hochstämmige, ertragsfähig, noch nicht ertragsfähig, abgängig, Kreis Ravensburg und Wangen	Statistik von Baden-Württemberg, Band 1: Der Obstbau im neuen Bundesland Baden-Württemberg, Ergebnisse der Obstbaumzählung 1951, Herausgeber: Statistisches Landesamt Stuttgart und Karlsruhe, 1952, Seite 112
1965	377.827	Hoch- und Halbstämme, ertragsfähig, noch nicht ertragsfähig, Kreis Ravensburg und Wangen	Statistik von Baden-Württemberg, Band 135: Der Obstbau in Baden-Württemberg, Ergebnisse der Obstbaumzählung 1965, Herausgeber: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 1967, Seite 36
1996	174.932	Hochstämmige, noch nicht ertragsfähig, ertragsfähig, abgängige	Landratsamt Ravensburg, Bühler, Dick: Streuobstkartierung im Landkreis Ravensburg, Zusammenfassung und Auswertung der Einzelberichte, 1996, Seite 37
2005	118.543	48% der Anzahl der Obstbäume	Universität Hohenheim, Landesweite Streuobstdatenerhebung Laserscan-Daten, 2005 <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://streuobst-bw.info/pb/Lde/Startseite/Wissen/">http://streuobst-bw.info/pb/Lde/Startseite/Wissen/</a></li> <li>• <a href="http://www.stadtlandfluss.org/fileadmin/user_upload/content_images/h35_Streuobstwiese-1.pdf">http://www.stadtlandfluss.org/fileadmin/user_upload/content_images/h35_Streuobstwiese-1.pdf</a></li> <li>• <a href="http://streuobst-bw.info/webadmin/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/mlr/Landkreisdaten_Schmieder.pdf">http://streuobst-bw.info/webadmin/get/documents/MLR.LEL/PB5Documents/mlr/Landkreisdaten_Schmieder.pdf</a></li> </ul>

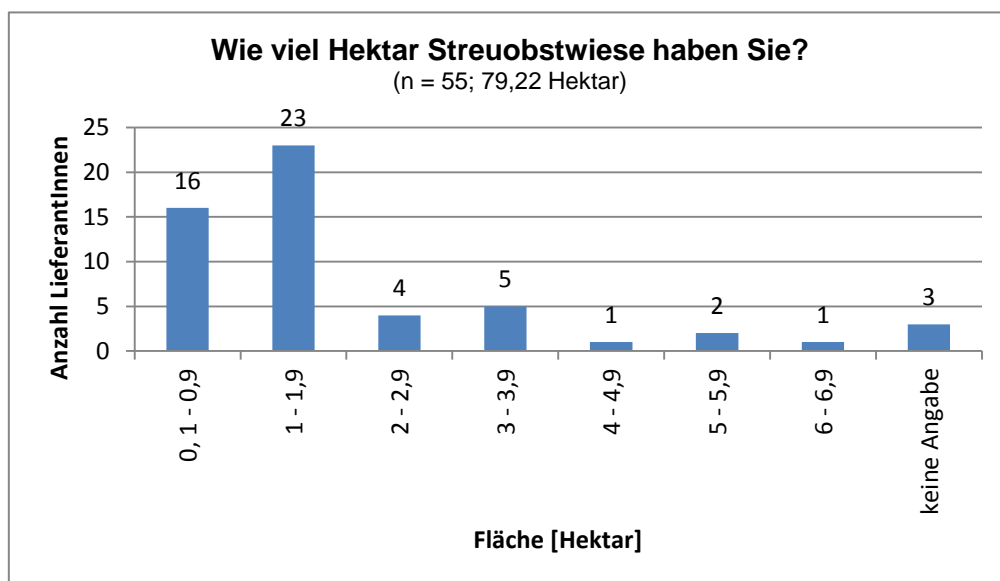


## Anhang 8: Ergebnisse des Fragebogens in Schaubildern

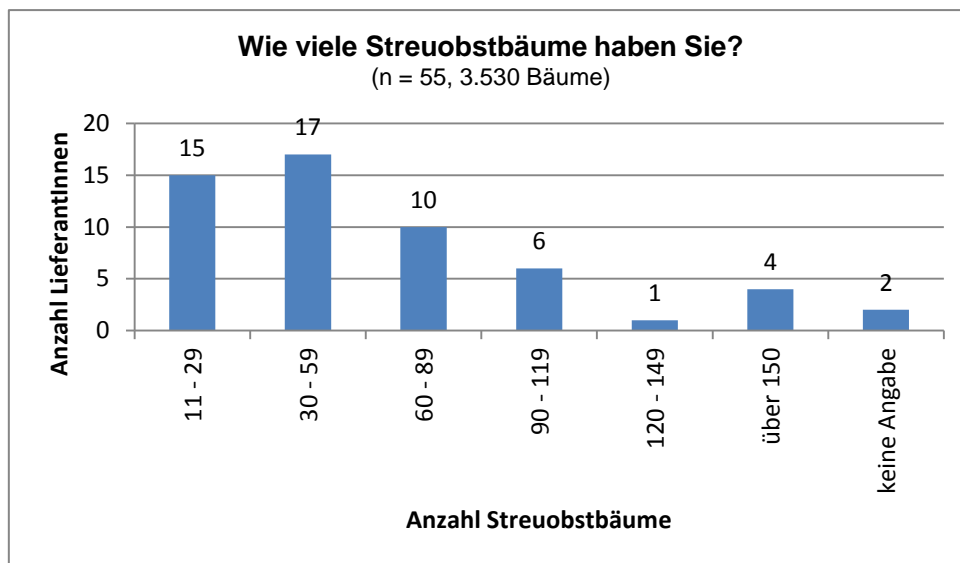
### Frage 1: Wie groß ist die landwirtschaftliche Fläche Ihres Betriebs?



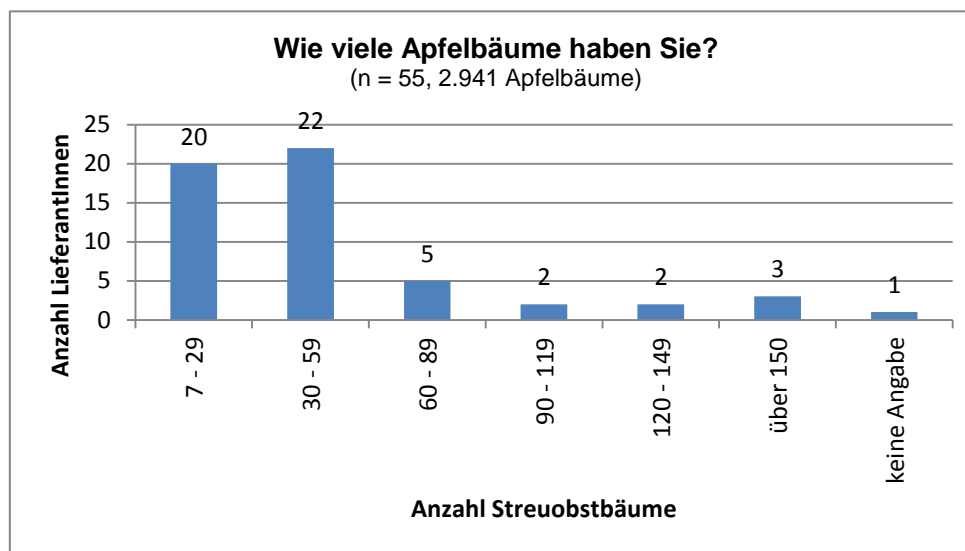
### ... davon Streuobstwiese



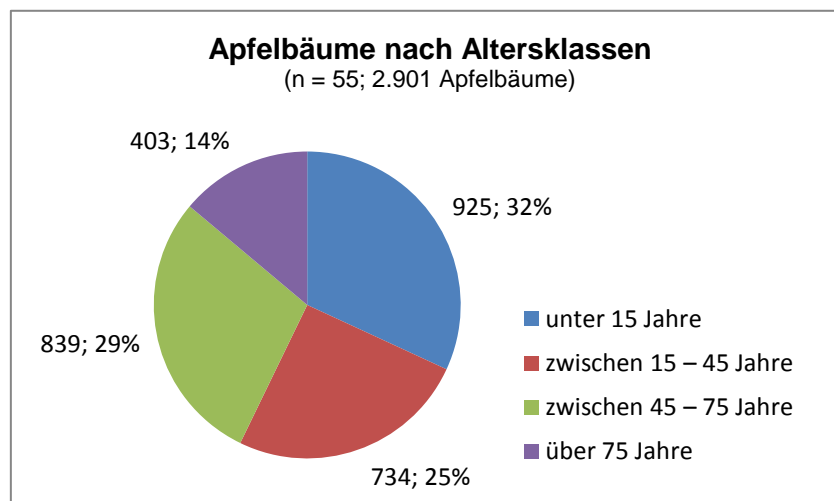
**Frage 2: Wie viele Streuobstbäume haben Sie?**



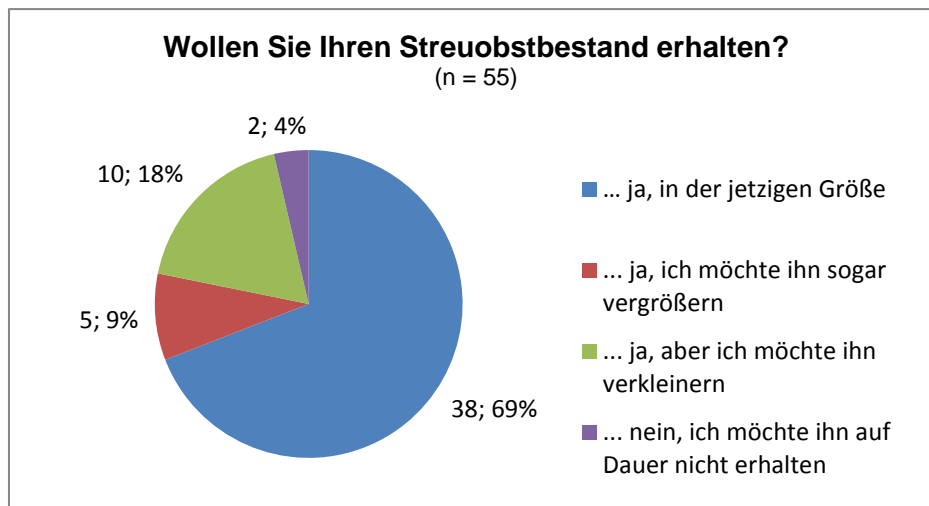
**... davon Apfelbäume**



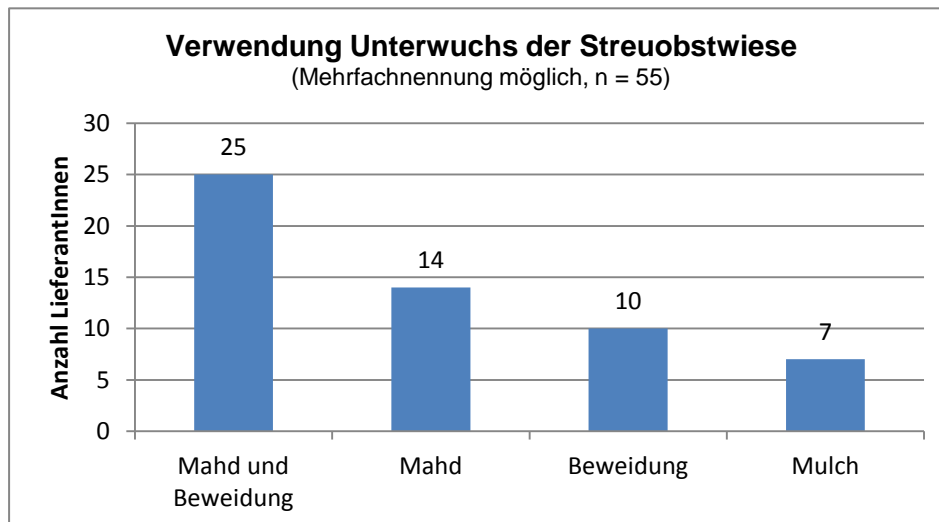
**... davon Standjahr**



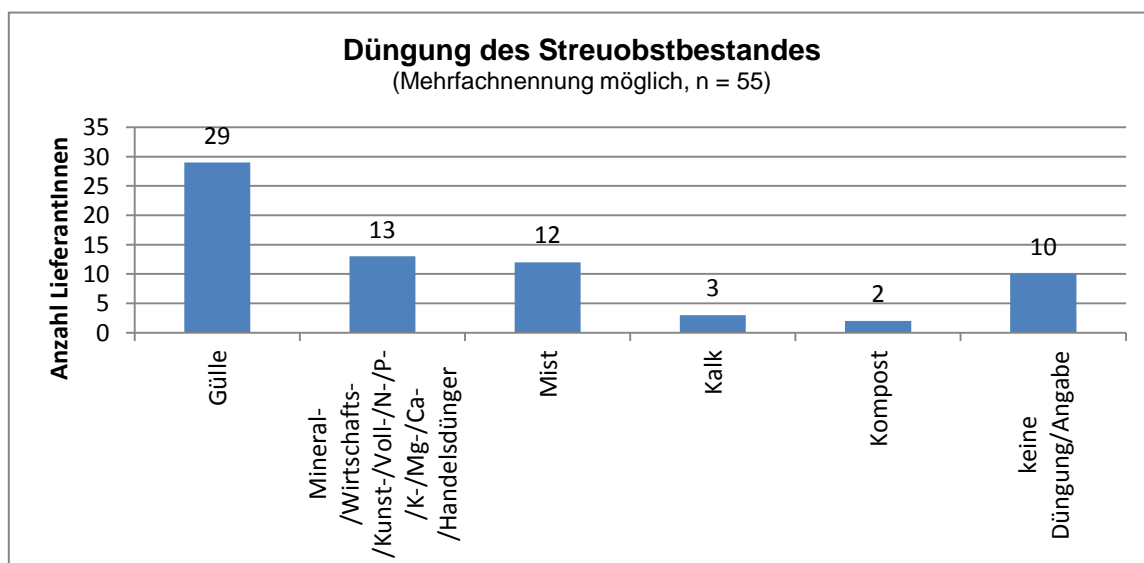
**Frage 3: Wollen Sie Ihren Streuobstbestand erhalten?**



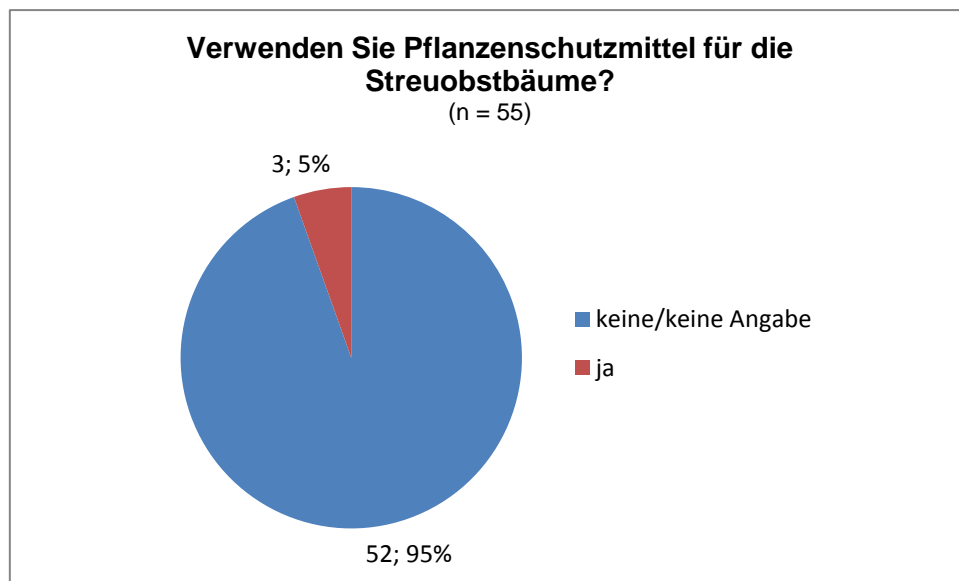
**Frage 4: Wie verwenden Sie den Unterwuchs unter Ihrem Streuobstbestand?**



**Frage 5: Mit was düngen Sie Ihre Streuobstwiese?**



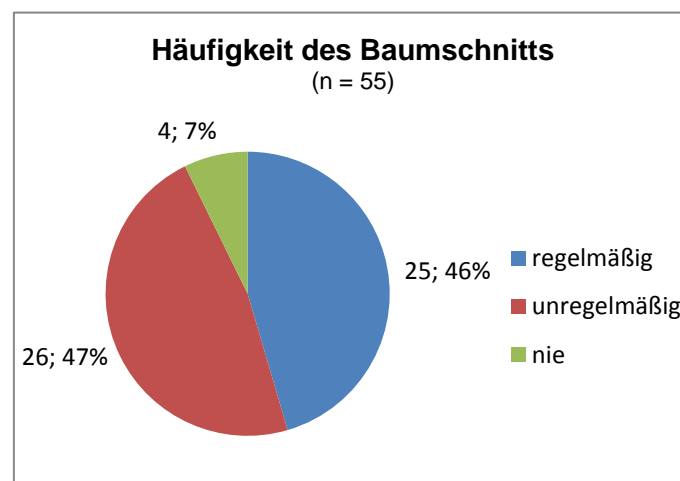
**Frage 6: Welche Pflanzenschutzmittel verwenden Sie für die Streuobstbäume?**



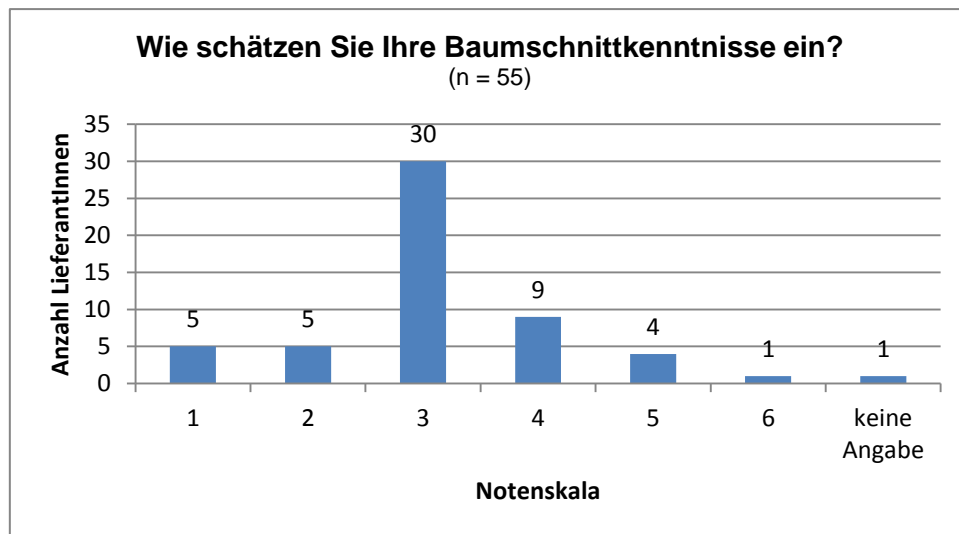
**Folgende Pflanzenschutzmittel wurden genannt:**

Nummer	Pflanzenschutzmittel	Zulassung für den ökologischen Landbau (vgl. BVL, 2015)
13	Netzschwefel (Fungizid)	Produktbezeichnung unzureichend, keine Aussage möglich
	Delan WG (Fungizid)	nein
	Systhane 20 EW (Fungizid)	nein
	Calypso (Insektizid)	nein
	Funguran progress (Fungizid)	ja
37	Funguran progress (Fungizid)	ja
39	Ampferbekämpfung	Produktbezeichnung unzureichend, keine Aussage möglich

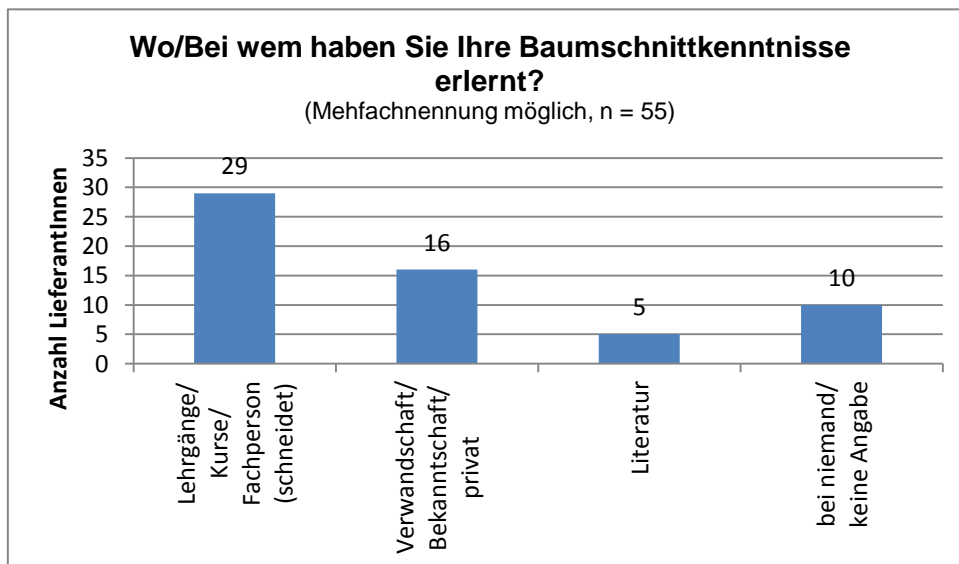
**Frage 7: Wie oft schneiden Sie Ihre Streuobstbäume?**



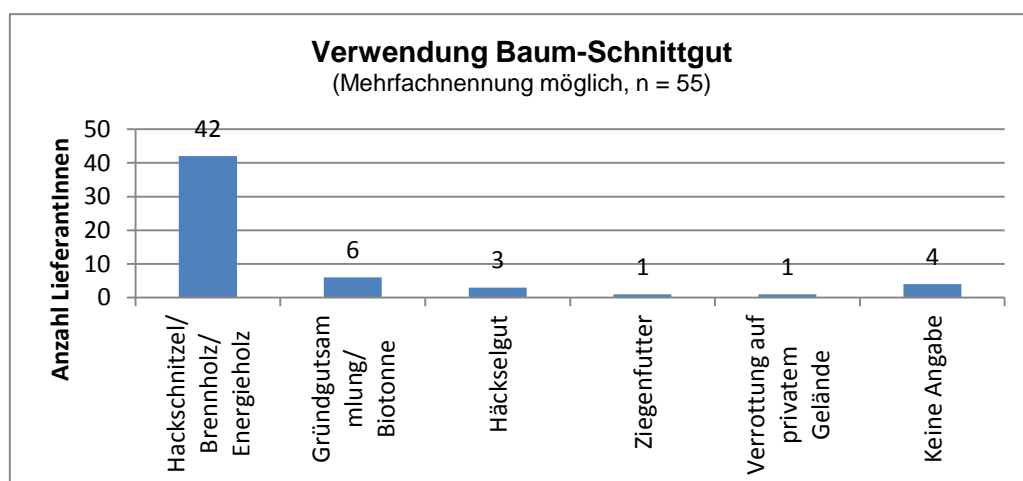
**Frage 8: Wie schätzen Sie Ihre Baumschnittkenntnisse ein?**



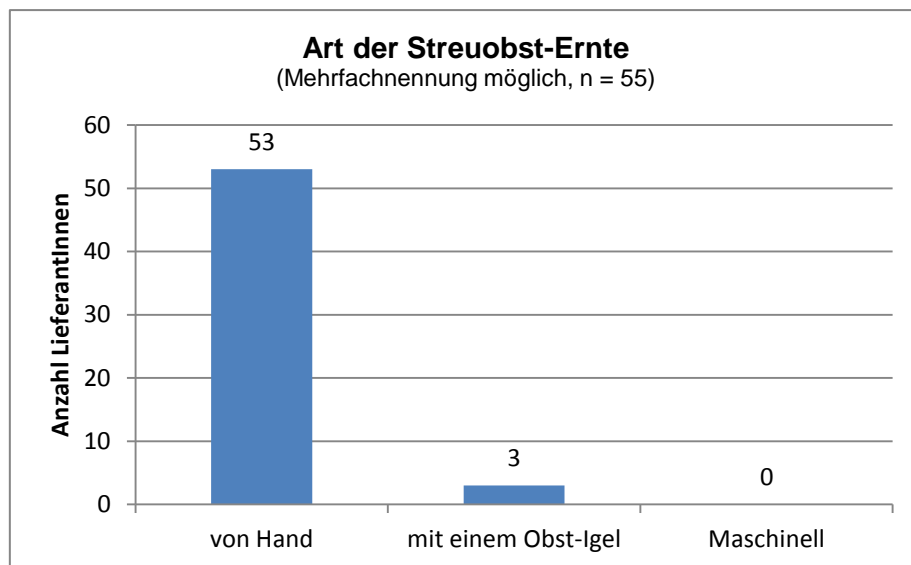
**Frage 9: Wo/Bei wem haben Sie Ihre Obstbaumschnitt-Kenntnisse erlernt?**



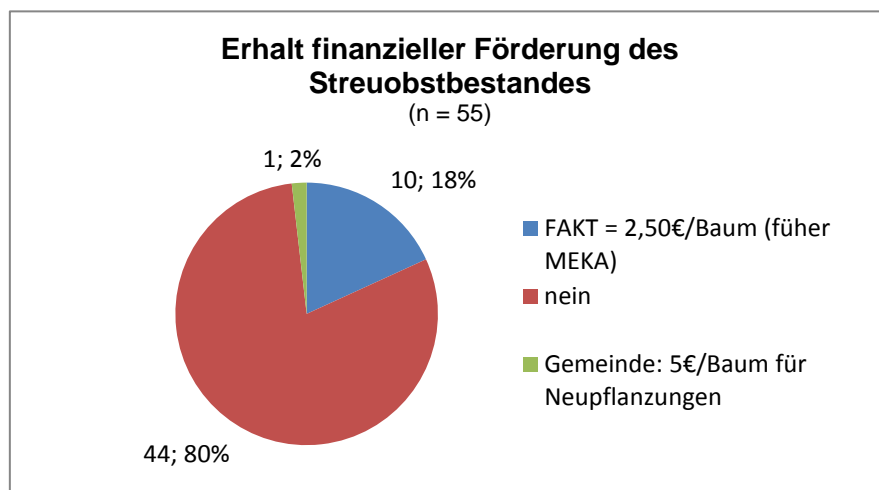
**Frage 10: Wie verwenden Sie das Baum-Schnittgut?**



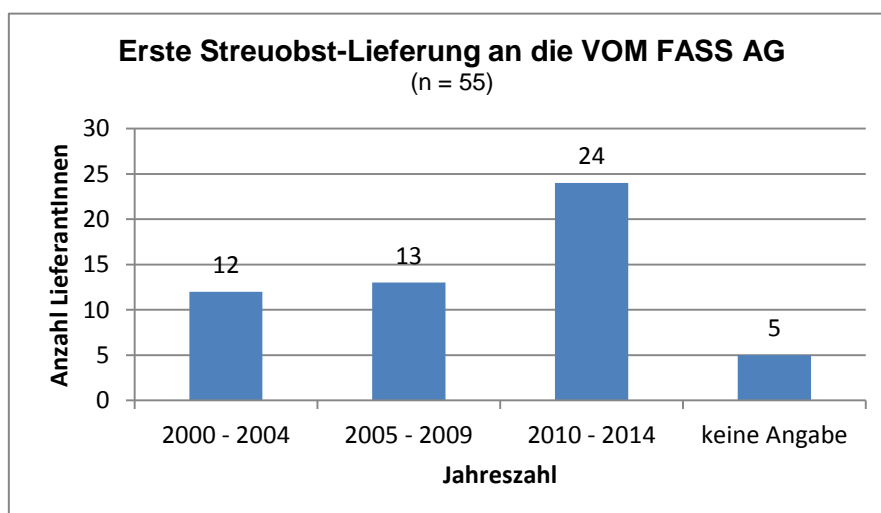
**Frage 11: Wie ernten Sie Ihr Streuobst?**



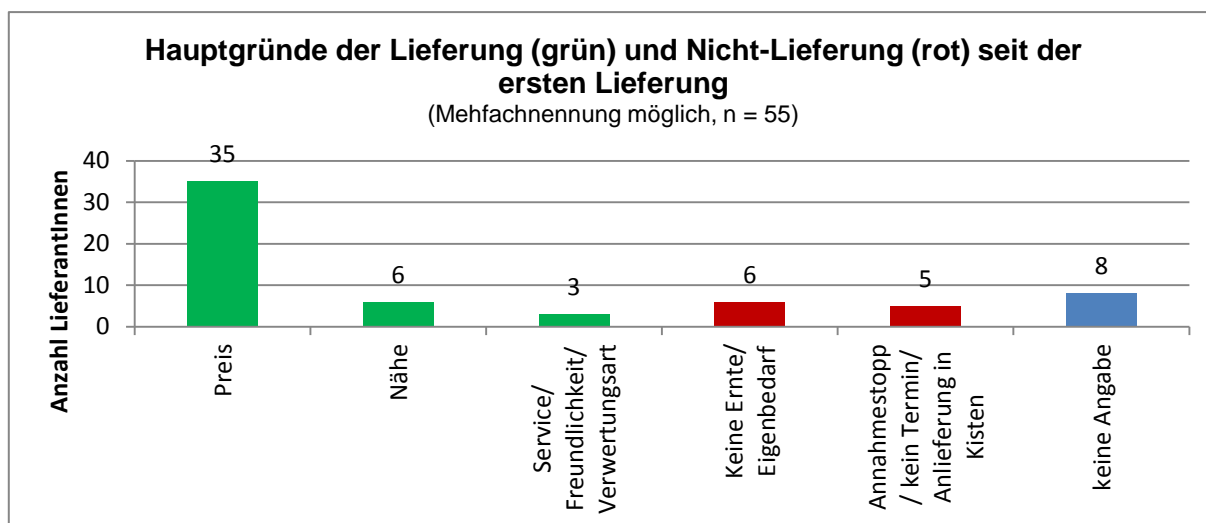
**Frage 12: Erhalten Sie finanzielle Förderung für den Erhalt, die Pflege oder Neupflanzung von Streuobst bzw. haben Sie diese beantragt?**



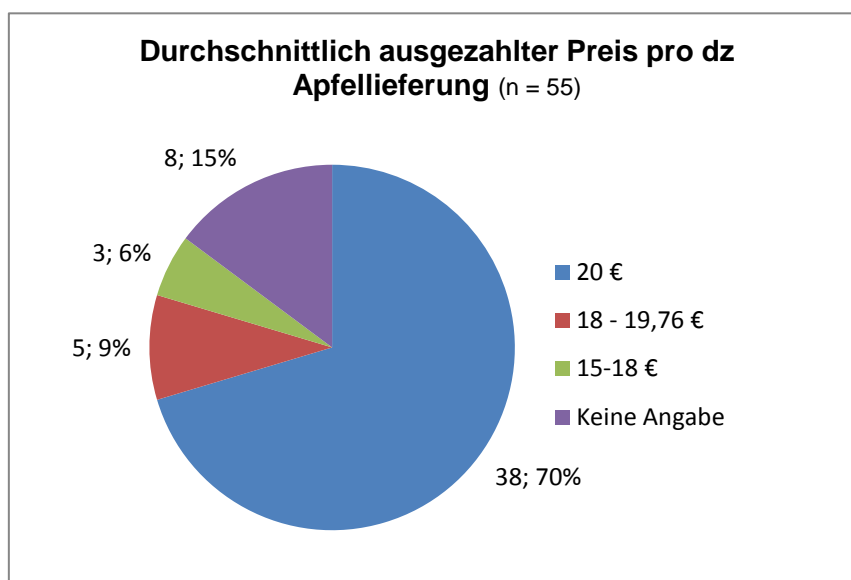
**Frage 14: Jahreszahl, an der Sie zum 1. Mal Streuobst an VOM FASS geliefert haben**



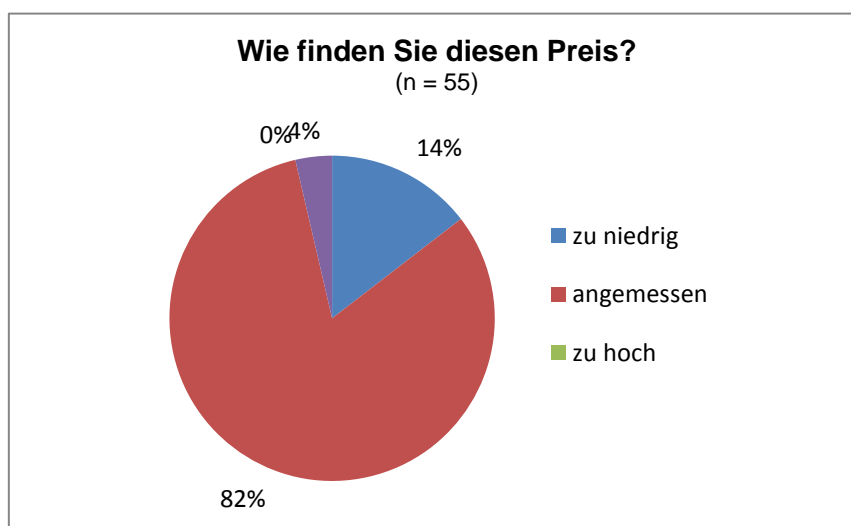
... Haben Sie seitdem jedes Jahr Ihr Streuobst an VOM FASS geliefert?



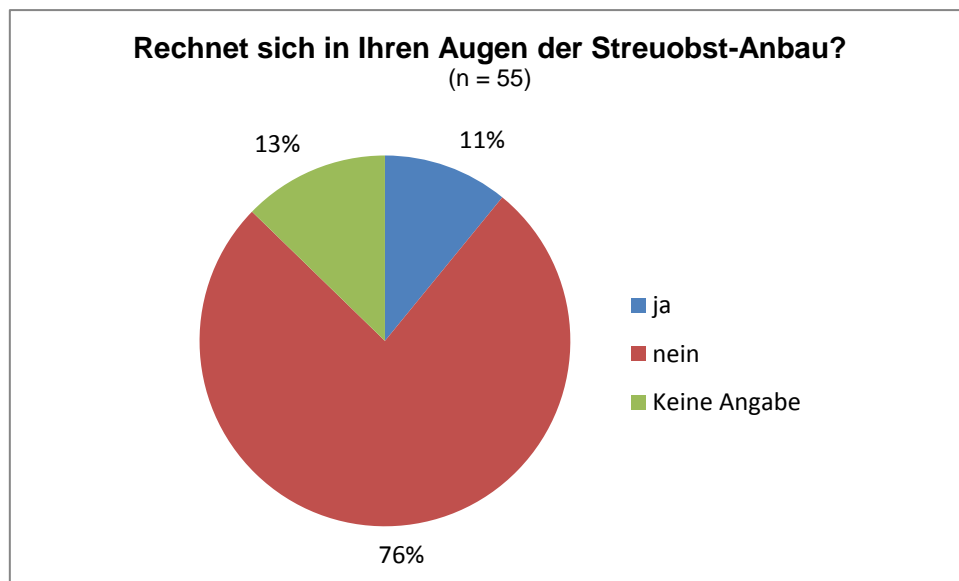
Frage 15: Welchen Preis hat Ihnen VOM FASS durchschn. für einen dz gezahlt?



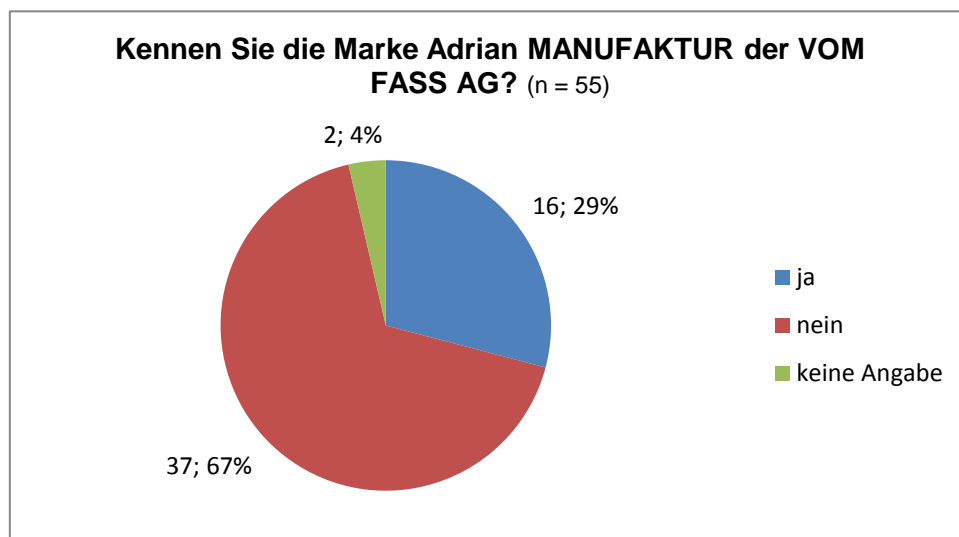
... Wie finden Sie diesen Preis?



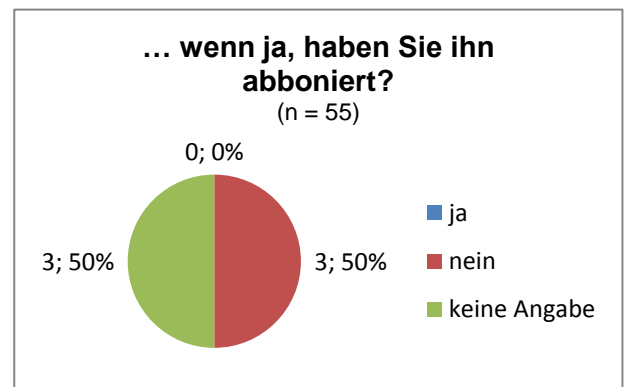
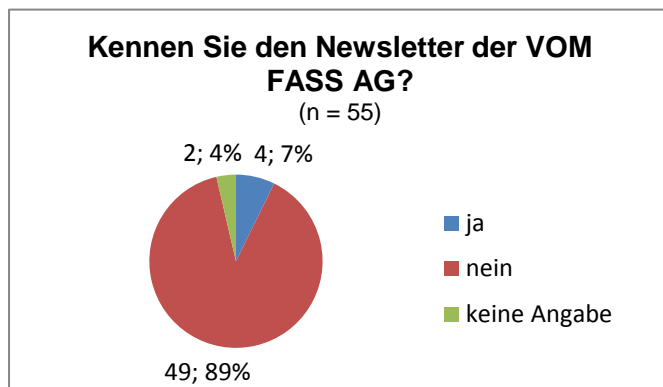
**Frage 16: Rechnet sich in Ihren Augen der Streuobst-Anbau?**



**Frage 17: Kennen Sie die Marke Adrian MANUFAKTUR der VOM FASS AG?**



**Frage 18: Kennen Sie den Newsletter von VOM FASS?**





## Anhang 9: Auswahl an Förderinstrumente für Streuobst

Tab. 1: Überblick und Auswahl finanzieller Förderinstrumente für Streuobst (eigene Darstellung)

Förderregion	Name des Förderinstruments	Beantragung über/ Voraussetzungen	Förderhöhe
Baden-Württemberg <sup>3</sup>	Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT)	Gemeinsamer Antrag Einsendeschluss: 15. Mai	2,50 Euro je Baum und Jahr
	Landschaftspflegeberichtlinie (LPR)	Lage in einem Biotopvernetzungs-Konzeption oder Schutzgebiet nach Naturschutzrecht	bis zu 90 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten
	Kostenzuschuss Öko-Kontrolle	Nachweis der ökologischen Wirtschaftsweise durch die zuständigen Öko-Kontrollstellen	125 Euro je Hektar (max. 200€)
	Förderung Baumschnitt	mindestens 100 und höchstens 1.500 Bäume (Sammelanträge nötig)	15 Euro pro Baumschnitt
Württembergisches Allgäu <sup>4</sup>	LEADER	Umfangreicher Projektantrag	Je nach Projekt
Mittleres Oberschwaben <sup>5</sup>	LEADER	Umfangreicher Projektantrag	Je nach Projekt
Bodenseekreis <sup>6</sup>	Nach-/Neupflanzung von Obsthochstämmen	2-Seitiges Formular Einsendeschluss: 30. Juni	Eigenbeteiligung 10 Euro pro Baum
	Pflege von Obsthochstämmen		13 Euro pro Baum
Kreis Ravensburg (nicht genannte Gemeinden haben keinerlei Förderung)			
Stadt RV (Eschach, Taldorf, Schmalegg) <sup>7</sup>	Sammelbestellung von Obsthochstämmen	BürgerIn	Ca. 5 € je Baum
Gemeinde Achberg <sup>8</sup>	Neupflanzung von Hochstamm-Obstbäumen	BürgerIn, nur im Außenbereich	5 € je Baum
Gemeinde Amtzell <sup>9</sup>	Baumgutscheine zu Hochzeit und Geburt	BürgerIn, Hochzeit, Geburt	komplett
Gemeinde Berg <sup>10</sup>	Richtlinien zur Förderung des Streuobstbaumes Stand 04/2013	BürgerIn, Pflanzung in freier Landschaft, nur in Ausnahmefällen innerörtlich	50% der Kosten/Baum, max. 10€, max. 10 Bäume/Jahr
Gemeinde Bodnegg <sup>11</sup>	Sammelbestellung	BürgerIn	günstigere Obsthochstämmen
Gemeinde Grünkraut <sup>12</sup>	Kauf von Streuobstbäume	BürgerIn, Kaufbeleg	5 € pro Baum
Gemeinde Horgenzell <sup>13</sup>	Antrag "Förderung des Baumschnitts Land BW" wird von Gemeinde gesammelt gestellt	Jede BürgerIn mit Streuobstbestand	15 Euro pro Baumschnitt
Gemeinde Leutkirch <sup>14</sup>	Sammelbestellung alle 2 Jahre	BürgerIn	Günstige (Obst-) Gehölze
Gemeinde Riedhausen <sup>15</sup>	Sammelbestellung, Kostenlose Obstbaumschnittkurse	BürgerIn	Günstige Obsthochstämmen und Pfähle + 5€ Zuschuss/Baum

<sup>3</sup> <http://www.landwirtschaft-mlr.baden-wuerttemberg.de/pb/MLR.Streuobst,Lde/Startseite/Foerderung>, 18.05.2015

<sup>4</sup> <http://www.wuerttembergisches-allgaeu.eu/>, 18.05.2015

<sup>5</sup> <http://www.leader-mittleres-oberschwaben.de/>, 18.05.2015

<sup>6</sup> [https://www.bodenseekreis.de/uploads/tx\\_organisationguidejw/foerderantrag-streuobst-formular\\_01.pdf](https://www.bodenseekreis.de/uploads/tx_organisationguidejw/foerderantrag-streuobst-formular_01.pdf), 18.05.2015

<sup>7</sup> Mail, Monika Koch, Tiefbauamt/ Abteilung Grünflächen und Ökologie, Stadt Ravensburg, 27.05.2015

<sup>8</sup> Mail, Johannes Aschauer, Bürgermeister Achberg, 18.05.2015

<sup>9</sup> Mail, Heidi Binder, Bauamt, Gemeinde Amtzell, 18.05.2015

<sup>10</sup> Mail, Rita Rist-Deifel, Ortsbauamt Berg, 18.05.2015

<sup>11</sup> Mail, Wendelin Spitzfaden, Hauptamt, Gemeindeverwaltung Bodnegg, 18.05.2015

<sup>12</sup> Mail, Sonja Klumpp, Gemeindeverwaltung Grünkraut, 19.05.2015

<sup>13</sup> Mail, Ralf Meßmer, Gemeinde Horgenzell, 19.05.2015

<sup>14</sup> Mail, Michael Krumböck, Umweltbeauftragter, Stadt Leutkirch im Allgäu, 18.05.2015

<sup>15</sup> Mail, Ekkehard Stettner, Bürgermeisteramt Riedhausen, 18.05.2015